

Erscheint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beiliegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1:50 u. 2 Din.



Mariborer Zeitung

Neue Forderungen Italiens

Überraschung in London und Paris / Die Sachlage im italo-abessinischen Konflikt spitzt sich immer mehr zu / Neue militärische Maßnahmen

Paris, 23. Feber.

In politischen und diplomatischen Kreisen herrscht mit Rücksicht auf die weitere zunehmende Spannung im italo-abessinischen Konflikt größte Beunruhigung. Sehr überraschend kam aber eine amtliche Mitteilung der italienischen Regierung in London und Paris, wonach sich die italienische Regierung mit den bisherigen Entschädigungsansprüchen Abessinien gegenüber nicht mehr begnügen könne. Italien werde nun weitere territoriale, politische und ökonomische Forderungen an Abessinien stellen. In Paris und in London befürchtet man die Rückwirkungen eines eventuellen Kriegsausbruches zwischen Italien und Abessinien auf die europäische Lage. Insbesondere befürchtet man in Paris, daß Deutschland die militärische Beschäftigung Italiens in Nordafrika zu einem entscheidenden Schlag gegen die „Unabhängigkeit“ Oesterreichs benutzen könnte. Wie hierzu aus Rom berichtet wird, hat die italienische Regierung gestern neue vertrauliche Dekrete für die Beschleunigung der Mobilisierungsmaßnahmen erlassen.

London, 23. Feber.

Wie hier gemeldet wird, hat die abessinische Regierung den Völkerbund zu einer Intervention angerufen. Die abessinische Regierung ist bereit, sich dem Verfahren zu unterwerfen, wie es für solche Fälle im Völkerbundstatut vorgesehen ist.

Triest, 23. Feber.

In ganz Italien ist der Jahrgang 1908 einberufen worden. Bis jetzt sind demnach

die Jahrgänge 1908 bis 1913 mobilisiert worden. Es handelt sich unter den in der Venezia Giulia Mobilisierten fast hauptsächlich um Slowenen und Kroaten, und zwar ohne Rücksicht auf die Division, der sie zugewiesen sind. In der Florentiner Division dienen 57% Slowenen und Kroaten, in der Messina-Division, die ebenfalls mobilisiert ist, hingegen 30 Prozent.

Rom, 23. Feber.

Gestern ist in Neapel ein neuer großer Militärtransport mit dem großen Motorschiff „Vulcani“ nach Italienisch-Somaliland in See gestochen. An Bord des genannten Schiffes befinden sich außer Truppen auch Materialsendungen, Sanitätsmaterial usw.

Grundgedanken des Sportgesetzes

Beograd, 22. Februar.

Der Minister für physische Erziehung Dr. Ludwig Uer gab über die Vorlage zum Gesetz über die ritterlichen und sportlichen Vereinigungen eine Erklärung, in der die nachstehenden Gedankengänge entwickelt werden:

Bei der Ausarbeitung des Gesetzes hatte man sich wohl der Daten, Bemühungen und Wünsche bedient, die auf den verflochtenen Kongressen der Sportverbände zum Ausdruck gebracht wurden. Trotzdem wird der Gesetzentwurf dieser Tage allen ritterlichen und sportlichen Organisationen im Staate zwecks Beurteilung und Überprüfung zugehen. Der Zweck der Vorlage ist, daß das Gesetz die Frucht gemeinsamer Arbeit der Mitarbeiterwilligen und des Ministeriums werde, welches mit allen verfügbaren Mitteln moralisch und faktisch die in den Gesetzen gehörigen Vereine unterstützen wird. Nach Überprüfung des Gesetzentwurfes durch die ritterlichen und sportlichen Vereinigungen wird das Ministerium die definitive Redaktion des Gesetzentwurfes vornehmen und es wird auch alles getan werden, um diese wichtige und nützliche Frage eines gesunden Fortschrittes der Körperkultur des Volkes durch die ritterlichen und sportlichen Organisationen so bald wie möglich durchzuführen.

Unsere Sokol-ritterlichen und sportlichen Organisationen sind freiwillige Vereinigungen und Amateurbereinigungen und werden als solche auch weiterbestehen. Alle Sportarbeiter sind jedoch darin einig, daß unsere Jugend noch mehr erkaufen kann. Auch wir sind von dieser Ueberzeugung durchdrungen, doch die Erfolge überlassen wir einzelnen Begabten; wir wünschen aber mit der großen Mehrzahl der Sportarbeiter, daß den Organisationen, die sich mit der moralischen, nationalen und körperlichen Erziehung befassen, die ganze Unterstützung zuteil werde. In der Hoffnung auf Unterstützung durch alle beruflichen und freiwilligen Arbeiter auf dem edlen Gebiete des ritterlichen Sportes hoffen wir, daß es uns gelingen wird, mit vereinten Kräften verlässliche, gesunde und feste Fundamente der sportlichen Arbeit zu legen und den Sport nach den Grundätzen der positiven Wissenschaft zu pflegen, da diese Grundätze von entscheidender Bedeutung sind für die moralische und körperliche Gesundheit.

Wir hoffen — heißt es weiter — daß diese Grundlagen, auf denen der hehre Bau der nationalen Gesundheit aufgebaut wird, auch im Gesetz über die ritterlichen und sportlichen Vereine des Königreiches Jugoslawien enthalten sein werden. Nur wenn einträchtig und wechselseitig gearbeitet wird für das, was wir zum Leben erwecken wollen, hoffe ich, daß wir unsere gemeinsamen Bestrebungen zum Ruh und Frommen für König, Vaterland und Volk vereinigen werden.

Der Minister schilderte sodann die Mängel in der bisherigen Arbeit der ritterlichen und sportlichen Betätigung. Was mit dem neuen Gesetz als unbedingte und unumstößliche Neuerung eingeführt wird, ist die gesundheitsamtliche Beaufsichtigung. Zweck

Der Standpunkt Oesterreichs

„Keine Dauerbindung in bezug auf die Frage der Habsburger-Restauration“ / Noch immer auf der Suche nach einer Formel

Paris, 23. Feber.

Von autoritativer österreichischer Seite werden alle Gerüchte, denen zufolge Otto von Habsburg zeitlich zusammenfallend mit der Kaiserreise nach Paris und London aus Brüssel nach Paris abgereist sei, entschieden dementiert. Otto von Habsburg habe Steenoderzeel zwar verlassen, jedoch in unbekannter Richtung.

Dem „Deuore“ zufolge haben die österreichischen Unterhändler den Standpunkt in der Restaurationsfrage dargelegt. Dem Blatte zufolge kann dieser Standpunkt wie folgt zusammengefaßt werden: Wir würden keinen Text im Protokoll zulassen, wonach wir vom internationalen Standpunkt nicht das Recht haben, die Habsburger zurückzurufen. Wenn wir auch nicht die Absicht haben, dies zum gegenwärtigen Zeitpunkt zu tun, so wäre eine solche Möglich-

keit doch eine Stütze für die innere Form unseres Regimes. Die These von der Nicht-einmischung, wie sie die Kleine Entente vertritt, können wir nicht annehmen ebensowenig wie das deutsche Plebiszitbegreuen.

Man ist jetzt sozusagen in eine Sackgasse geraten durch die Forderung Schuschnigg und sucht jetzt nach alter diplomatischer Weisheit nach einer sogenannten Kompromißformel.

Rußland gibt Rumänien Gemälde zurück.

Bukarest, 22. Feber. Der sowjetrussische Gesandte in Bukarest, Ostrowski, erklärte heute dem Unterrichtsminister Anghelescu, daß die Sowjetregierung den Beschluß gefaßt habe, der rumänischen Regierung eine Sammlung von 50 Gemälden des berühmten rumänischen Malers Grigorescu zurückzustellen. Die Gemälde waren 1918 mit dem rumänischen Staatschatz nach Rußland gebracht worden. Damals hatten die Gemälde einen Wert von 20.000.000 Lei. Heute repräsentieren sie einen Wert von 600.000.000 Lei.

Das Intognito des Prinzen von Wales.

Budapest, 22. Feber. Die ungarischen Behörden sind eifrig bemüht, daß das Intognito des Prinzen von Wales auf das Strengste gewahrt wird. Das ungarische Telegraphen Korrespondenzbureau veröffentlicht ein offiziöse Mitteilung, die besagt, man vertraue an zuständiger Stelle darauf, daß die Budapestser Bevölkerung das Intognito des königlichen Gastes in weitgehender Weise respektieren und in jeder Weise dazu beitra-

gen werde, daß der vornehme Gast sich in der ungarischen Hauptstadt möglichst wohl fühle.

Boxkampf Max Schmeling — Hamas.

New York, 22. Feber. Der für den 10. März angelegte Boxkampf zwischen Max Schmeling und dem Amerikaner Hamas hat für den Deutschen große Bedeutung gewonnen. Das Madison Square Garden hat heute mit dem Manager Schmeling, Joe Jacobs, einen Vertrag abgeschlossen, der Schmeling für den Fall eines Sieges über Hamas einen Kampf um den Weltmeisterschaftstitel gegen Max Baer für Juni d. J. sichert.

Börsenberichte

Zürich, 23. Februar. Devisen. Beograd 7.02, Paris 20.38, London 14.97, New York 308, Mailand 26.18, Prag 12.9075, Wien 56.90, Berlin 123.90.

Das Moskauer Schachturnier

Moskau, 22. Feber. In der heutigen sechsten Runde hatte der jugoslawische Meister Piric wieder eine Niederlage zu verzeichnen. Diesmal verlor er gegen den Wiener Großmeister Spielmann. In der Führung ist jetzt Botvinnik, der seinen Gegner Rumin glatt erledigte. Oehover verlor gegen Stahlberg und Mensikova gegen Lifschin. Die Partie Dr. Kasler: Flohr verlief unentschieden, während die Partien Böwenfisch: Matorew, Kan: Rabinowit, Liffenthal: Bogatyrjuk und Romanowitsch: Caglibe abgebrochen wurden. Die hängende Partie Matorew: Romanowitsch endete remis.

In der 7. Runde teilen sich jetzt Botvinnik mit 5 1/2, Flohr mit 4 1/2 sowie Dr. Kasler und Rumin mit je 4 Punkten.



Für Leute, die viel arbeiten, als auch für die in den Entwicklungsjahren befindliche Jugend ist ein kräftiges Frühstück notwendig, damit der Organismus nicht geschwächt wird. Im „MIRIM“-KAKAO sind nur nahrhafte Substanzen enthalten. Sie erhalten diesen Kakao in allen einschlägigen Geschäften. Päckchen für 4 Personen kosten nur Din 1.—



Einführung dieser gesundheitsamtlichen Beaufsichtigung enthält der Gesetzentwurf Bestimmungen über die Hygiene-Einrichtungen, die Mitwirkung der Ärzte usw. Dadurch wird ermöglicht, daß jedermann ohne Furcht um seine Gesundheit sich dem Sport widmen können, sofern er hierfür Lust und Liebe hat.

Um die vielen und zahlreichen Beschwerden über die schädlichen Einflüsse des Sports zu verhindern, bestimmt das neue Gesetz nicht nur die sanitäre Aufsicht über den Sport, es schafft auch die sogenannten wilden Klubs ab und bestimmt, daß kleine Klubs, die keine Bedingungen für ihr Eigenleben besitzen, im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen mit größeren Vereinen ver-

einigt werden, die lebensfähig sind und Fortschrittsmöglichkeiten haben. Um noch eine letzte wichtige Bestimmung der Gesetzesvorlage zu nennen: Auf Grund dieses Gesetzes wird sich niemand mit dem Sport befassen dürfen, bevor er nicht durch die Vorbereitungsschule hindurchgeht. Wer sich also sportlich betätigen muß, muß in seinem Verein (Club) durch volle vier bis sechs Monate hindurch seinen Organismus für die sportliche Betätigung trainieren. Durch Atemübungen, Übungen zur Belebung des Blutkreislaufes und der Festigung der Muskulatur kann jeder junge Mensch befähigt werden und erst dann tritt er in die Reihen der Sportler, erst dann erhält er die

Bewilligung zur Ausübung der sportlichen Tätigkeit. Von entscheidender Bedeutung ist ferner die Beschäftigung mit zwei bis drei verwandten Sportzweigen. Durch diese Gesetzesvorlage soll dem Sport im Königreiche eine Entwicklung aus wissenschaftlicher Basis gewährleistet werden, so daß neben dem Sokol und Skautismus auch die Sportzweige die in sie gesetzten Hoffnungen erfüllen werden. Möge es der kleinste Sokol, Skaut oder Sportler wissen, daß auch er von zarterster Jugend an beim Ausbau der moralischen, geistigen und körperlichen Kräfte des Volkes und seiner rassistischen Schönheit mitwirken kann.

Schuschniggs Pariser Mißerfolg

Die französische Rechtspreffe stellt die Austrolegitimisten unter die kalte Dusche / Italien über die Ertraturen Oesterreichs in Paris verärgert

Paris, 22. Feber.

Wie bereits berichtet, wurden der österreichische Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und sein Außenminister Berger-Waldenegg in Paris in einer Art und Weise empfangen, die in nicht mißzuverstehender Weise darlegte, wie das heutige Regime in Oesterreich beurteilt wird. Während die Linke gegen die „Berichter“ des Austromargismus tobte und damit die Massen vor den Ostbahnhof trieb, wo lärmend gegen die beiden Vertreter des deutschlandfeindlichen österreichischen Regimes demonstriert wurde, bemühte sich die gemäßigte Presse, die beiden Minister mit kurzen Worten zu begrüßen in dem Wunsche, daß auch dieser Besuch beitragen möge zur Festigung und Erhaltung des europäischen Friedens.

Das wahre Gesicht der Meinung Frankreichs zeigt jedoch die Rechtspreffe, die den beiden Oesterreichern unverblümt und gewissermaßen auch mit voller Berechtigung jagte, daß man sich die Sache mit den Habsburgern aus dem Kopf werde schlagen müssen. Ein umso stärkerer Schlag, als die heutigen österreichischen Machthaber alle Bräden nach Berlin abgehoben haben und nun von ihren Gönnern in der Habsburger-Frage vollkommen im Stiche gelassen wurden. So schreibt z. B. das „Ech v de Paris“: „Frankreich ist gerne bereit, Oesterreich zu helfen — gemeint ist natürlich die Finanzhilfe, die Oesterreich ohnehin immer nötig hat — doch wird die österreichische Regierung dabei sowohl ihren außenpolitischen wie auch innenpolitischen Kurs ändern müssen. Sollten die Herren Schuschnigg und Berger-Waldenegg mit irgendwelchen Plänen nach Paris gekommen sein, die gegen die Interessen der österreichischen Nachbarschaft gerichtet wären, vor allem gegen die Kleine Entente, dann wäre es wirklich besser gewesen, daß sie zu Hause geblieben wären. Man wird es ihnen im vornehmsten Jagen müssen, daß Frankreich einer Rückkehr der Habsburger niemals seine Zustimmung geben wird, solange zumindest, als diese wirtschaftlichen Konzessionen keine Rede sein.“

Auch das der Regierung nahe stehende Blatt „De u r e“ meint, Oesterreich müsse seine passive revisionistische Politik aufgeben und sich der Front anschließen, die den Frieden und die wirtschaftliche Erneuerung

ohne ökonomische Exploitation herbeiwünscht.

Paris, 22. Feber.

Heute um 10 Uhr vormittag begaben sich Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und Außenminister Berger-Waldenegg in das Hotel Matignon, wo sie vom Ministerpräsidenten Fa n d i n und Außenminister L a v a l empfangen wurden. Die Aussprache zwischen den französischen und den österreichischen Staatsmännern dauerte eine Stunde. Eine amtliche Mitteilung wurde nicht erlassen. Man erfuhr jedoch, daß alle Oesterreich betreffenden Fragen zur Erörterung gelangten.

Nach den Besprechungen machten Doktor Schuschnigg und Berger-Waldenegg eine Spazierfahrt durch die Pariser Straßen. Um 13 Uhr gab Staatspräsident L e b r u n zu Ehren der österreichischen Gäste ein

Bankett im Elysee. Den beiden Ministern wurde bei dieser Gelegenheit das Großkreuz der Ehrenlegion überreicht.

R o m, 22. Feber.

In hiesigen politischen Kreisen verfolgt man die Pariser Reise des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg und seines Außenministers Berger-Waldenegg mit ziemlicher Nervosität. Man sieht darin einen Versuch des österreichischen Regimes, sich aus der bisherigen ausschließlichen Einfluszone Italiens zu befreien und besser an die französische Politik anzulehnen. Geradezu indigniert war man aber in italienischen politischen Kreisen auf die Nachricht hin, Schuschnigg verhandle in Paris über die Bedingungen des Donaupaktes. Man erblickt hier eine Spitze gegen Italien und gegen das römische Abkommen, auf Grund dessen Italien die Führung der österreichischen Außenpolitik übernommen hat. Die Enttäuschung ist hier auch darüber so groß, daß es Dr. Schuschnigg und sein Außenminister nicht für nötig gehalten haben, die Reise nach Paris über Italien anzutreten und sich vorher mit Mussolini zu beraten. Die faschistische Presse freut sich auch hämisch über die Pariser Demonstrationen gegen Oesterreich und verweist auf die „herzlichen“ Manifestationen, denen die Oesterreicher in Italien teilhaftig geworden seien.

irgendetwas über das Gesehene berichten, würde man gegen sie das Spionageverfahren einleiten.

Der frühere Minister Dr. Nikó verhaftet

Im Zusammenhang mit der Mosker-Korruptionsaffäre der KabiKa-A.-G.

B e o g r a d, 22. Feber.

Der Untersuchungsrichter beim Kreisgericht in Ofjel, welches mit der Untersuchung in der Korruptionsaffäre der KabiKa-A.-G. betraut ist, hat am 18. d. das strafgerichtliche Verfahren gegen den ehemaligen Minister und Stupischlnaabgeordneten Dr. Nikola N i k i é eingeleitet, und zwar auf Grund zweier Handlungen nach § 385 des Strafgesetzes. Gleichzeitig wurde über den Genannten die Untersuchungshaft verhängt.

Die Schweiz als europäisches Unruhezentrum?

Plan der Bolschewiken gegen die Annahme der schweizerischen Wehrvorlage. — Nicolle wieder im Hintergrund.

B e r n, 22. Feber.

Ueber Verlangen der Kommunisten und Sozialisten, die die erforderlichen Stimmen für ein Volksbegehren aufgebracht haben, wird am Sonntag, den 24. d. über die Wehrvorlage abgestimmt, die sich auf die Verlängerung der Rekrutenausbildungszeit und auf die Reorganisation des schweizerischen Bundesheeres bezieht. Aus Regierungskreisen erfährt man im Zusammenhange mit dieser Aktion der schweizerischen Kommunisten und Sozialisten sehr interessante Einzelheiten. Darnach habe die Dritte Internationale beschlossen, ihre Kräfte nunmehr in der Schweiz auf die Probe zu stellen. Die Dritte Internationale in Moskau hat ihren Leuten in der Schweiz den Auftrag gegeben, die Schwächung der schweizerischen Wehrkraft durchzusetzen. Besonders wurde ihnen der Auftrag erteilt, den Chef des Militärdepartements und jetzigen Bundespräsidenten Minger zu belämpfen. Gelingt das Unternehmen der Marxisten dann wird die Schweiz zur Basis einer neuen kommunistisch-revolutionären Aktion in Europa. An die Spitze dieser Aktion wurde der bekannte Genfer Marxistenführer Nicolle beordert, der bekanntlich die Genfer Unruhen und deren tragischen Ausgang am Gewissen hat.



Neue rumänische Briefmarken

Die rumänische Post gab soeben einige neue Marken in großem Format heraus, auf denen König Carol in der Uniform des Obersten Heerführers abgebildet ist, und ferner Propagandamarken für die „Woche der Früchte“.

Italiens Vorbereitungen zum Waffengang

Der Völkerbund ist hilflos / Abessinien trifft ebenfalls Gegenmaßnahmen / Englische und amerikanische Journalisten aus Messina vertrieben

Paris, 22. Feber.

Die heutige Morgenpresse beschäftigt sich mit der Deklaration des italienischen obersten Militärates, insbesondere aber mit dem Passus, daß Italien heute befähigt sei, einen Krieg sogar unter Verzicht auf die Rohstoffzufuhr aus dem Ausland zu führen. Dieser Passus wird so ausgelegt, daß Italien faktisch mit Abessinien Krieg zu füh-

ren entschlossen ist. Die Verhandlungen in Addis Abeba dienen nur dazu, für die Truppentransporte Zeit zu gewinnen. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß eine Einigung bezüglich der neutralen Zone zustande kommt, doch kann alldies nicht mehr die Konzentrierung der italienischen Truppen verhindern, die im geeigneten Augenblick zum Angriff übergehen werden.

L o n d o n, 22. Feber.

In englischen Regierungskreisen glaubt man, daß durch die Komplizierung des italo-abessinischen Konfliktes eine neue Belastung für den Völkerbund heraufbeschworen worden sei. Die englische Regierung hat den abessinischen Kaiser aufmerksam gemacht, sich in den Verhandlungen mit Italien nicht darauf zu verlassen, daß der Völkerbund Abessinien gegenüber Entgegenkommen an den Tag legen könnte, wenn es Italien gegenüber dieses Entgegenkommen vermissen lassen würde.

R o m, 22. Feber.

Die Truppen- und Materialeinschiffungen für Somali und Erytrea werden in den süditalienischen Häfen nach wie vor fortgesetzt. Vormittags schiffte sich auf einem Kriegsschiff General Rodolfo G r a z i a n o ein, einer der besten italienischen Kolonialoffiziere, dem der Oberbefehl über das gesamte Expeditionskorps übertragen wurde. Der Haupteinschiffungshafen für Truppen und Material ist neben Neapel Messina. Man kann auch schon eine erhöhte Beschleunigung feststellen, die auf die Nachricht zurückzuführen wird, daß auch Abessinien die allgemeine Mobilisierung durchführe. In den süditalienischen Hafenstädten sind zahlreiche englische und amerikanische Journalisten eingetroffen, denen von den Behörden gesagt wurde, sie mögen sofort nach Rom zurückkehren. Sollten sie nämlich ihren Blättern

Das Ende des Islams in Europa

Die Muselmanen wandern vom Balkan aus.

Die Zeiten ändern sich. Noch 1910 wurde die ganze Balkanhalbinsel vom türkischen Reich in Anspruch genommen, und heute wandern bereits die letzten Mohammedaner nach Kleinasien, in die neue Türkei, aus. Im Orient scheinen überhaupt die Völkerverwanderungen wieder modern zu werden. Kaum ist der große türkisch-griechische Bevölkerungsaustausch beendet, der Griechenland von Türken und Kleinasien von den dort alteingesessenen Griechen (seit dem Altertum!) befreite, bereitet der türkische Diktator eine neue Rückwanderung vor.

Vor einigen Wochen ging die Nachricht durch die Welt, daß Kemal Atatürk nochmals einen Aufruf an alle Mohammedaner des Balkans erlassen habe, in dem er ihnen freistellte, in die Türkei „zurückzukommen“, sich dort anzusiedeln und in kurzer Zeit wieder türkische Untertanen zu werden. Tatsächlich ist dieser Aufruf von den Mohammedanern der Balkanländer nicht ungeachtet gelassen worden. Tausende von ihnen sind schon nach ihrer „alten Heimat“ unterwegs. Das Blatt „El Dschihad“ konnte kürzlich melden, daß in dem bulgarischen Hafen Warna am Schwarzen Meer schon wieder 45.000 Moslen auf das Schiff warteten, das sie nach Istanbul bringen sollte.

Atatürks Absicht ist dabei natürlich, den Bevölkerungsstand des noch minderbesiedelten Kleinasien durch homogene Elemente zu stärken. An die Logik des Europäers, der die politische Moral des Orients nicht kennt, stellt die Nachricht freilich nicht unerhebliche Denksprüche. Atatürk, das ist doch derselbe Mann, der den Fez durch den Zylinder ersetzte, die Türkei europäisierte, die Macht des Islam brach und den Mohammedanismus als Kraft in der Türkei ausschaltete! Gewiß, und dieser Mann ruft nun ausgerechnet die Mohammedaner auf, um

Grippe-Epidemien in Frankreichs Garnisonen



Der Grippe-Saal des Pariser Militär-Hospitals Saini Mende.

In den letzten Tagen sind in zahlreichen Garnisonen Frankreichs große Grippe-Epidemien ausgebrochen. An einer Stelle wurde sogar die ganze Garnison wegen der Ansteckungsgefahr heurlaut. Besondere Maßnahmen wurden zur Bekämpfung der Epidemie ergriffen.

sie zu Türken zu machen? Allerdings für unsere Begriffsklarheit gibt es hier Widersprüche. Ankara scheint sie nicht zu empfinden und merkwürdigerweise die Balkanmuselmanen auch nicht. Oder besser gesagt, die Muselmännchen. Denn ganz so unklug hat Atatürk seinen Aufbruch nicht berechnet. In der Türkei ist der Tschartschaf (der Schleier der Mohammedanerinnen) verboten, sie hat das Wahlrecht, Vieles ist nicht gestattet, dem Manne ist sie gleichberechtigt. Und wo sogar in einer Familie zwei Frauen zur Auswanderung drängen, wen wundert es, daß dort die Männer schwach werden und die Auswanderung willigen?

Die meisten Muselmanen werden also den Balkan verlassen. Es verbleibt zu betrachten, wie die betroffenen Staaten die Abwanderung aufnehmen.

Bulgarien wird sie gerne sehen. Seine Mohammedaner waren bei der Nähe zur Türkei politisch ein unsicheres Element, das an alttürkischen Traditionen und Herrschaftsansprüchen festhielt und das man gerne los wird. Für Griechenland, soweit zurzeit noch Mohammedaner dort wohnen, gilt ähnliches.

Anderes liegen nur die Dinge in Jugoslawien. Die jugoslawischen Mohammedaner sind räumlich zu weit vom Islamzentrum entfernt, um politische Aspirationen nach Art einer Irredenta zu haben. Ihre Religionsentfaltung war durch tolerante Gesetze besser gesichert als in der neuen Türkei. Sie sind loyale Staatsbürger, ja noch mehr, sie fühlen sich national als Jugoslawen, sprechen mit ihren christlichen Volksgenossen die gleiche Muttersprache.

Die historische Tatsache bleibt also zu verzeichnen, daß der Islam die Balkanhalbinsel endgültig aufgibt. Die Ketten sind vorbei, da der Halbmond selbst in Ungarn herrschte und erst vor den Toren Wiens die Eroberung ganz Europas aufgeben mußte. Und heute ruft der ganz europäisierte Diktator der neuen Türkei die letzten Vorposten des Islam aus Europa!

Nach 21 Jahren heimgekehrt

Wieder ein abenteuerliches Kriegsgefangenen-Schicksal in der Heimat gemündet.

Aus S u b o t i c a wird gemeldet: Mittwoch nachmittags kam aus russischer Gefangenschaft ein angesehener Landwirt aus Horgos zurück, von dem man angenommen hatte, er sei gestorben, weshalb sein Vermögen und sein Besitz unter seine Brüder und Schwestern verteilt wurden. Zu Anton Nagy kam ein Mann mit großem Bart mit Frau und drei Kindern und fragte nach seiner Schwester, die an Nagy verheiratet war. Die Schwester konnte in ihm ihren Bruder Matthias Harangozo nicht erkennen, doch als er zu sprechen begann und verschiedene Einzelheiten aus dem Familienleben erwähnte, erkannte ihn die Schwester doch. — Matthias Harangozo war im Jahre 1912 eingekerkert und kam aus der Kaserne direkt an die Front. Er diente im 46. Infanterieregiment und war fast 20 Jahre als Kriegsgefangener in Dmsl. Dort lernte er vollkommen russisch und heiratete auch. An seine Familie schrieb er zahlreiche Briefe, die ihm aber alle wieder zurückgestellt wurden. Da die Familie Harangozo reich ist und über die Rückkehr ihres als gestorben betrachteten Mitgliedes ungemein erfreut ist, beschloß sie, ihm seinen ganzen Besitz wieder zurückzugeben. Die Rückkehr Harangozos machte im ganzen Theißgebiete großes Aufsehen und von allen Seiten kommen Leute, die sich erkundigen, ob in Rusland noch Kriegsgefangene aus der Badka vorhanden seien. Harangozo erklärte, daß es deren noch viele gebe und sie wollten auch gerne zurückkommen, doch machen die Sowjetbehörden mit der Ausstellung der Reisepässe große Schwierigkeiten.

Japan baut einen Unterwassertunnel

In Japan ist der Plan eines großzügigen Tunnelbaus angenommen worden, der die beide Städte Schimonoseki und Moji miteinander verbinden soll und dadurch gleichzeitig eine direkte Eisenbahnverbindung zwischen der japanischen Insel Kjusiu mit der japanischen Hauptinsel Honbu schaffen wird. Dieser Tunnel wird 11 Kilometer lang sein, davon werden zwei Kilometer unter dem Wasser hindurchzuführen. Die Bauzeit wird mit vier Jahren, die Kosten werden mit 36

Millionen Yen veranschlagt. Dieses japanische Tunnelprojekt wird fast gleichzeitig mit dem gigantischen Plan bekannt, den europäischen mit dem afrikanischen Kontinent durch einen Unterwassertunnel bei Gibraltar zu verbinden. Von den bisherigen Unterwassertunnels haben etwa sechs besondere Berühmtheit erlangt. 1885 wurde in England der Merseytunnel vollendet, der 3,2 Kilometer lang ist und dessen Bauzeit fünf Jahre dauerte. Eine besondere Sensation in England, der noch heute mit seinen 7,2 Kilometer Länge der längste Unterwassertunnel der Welt ist. Auch Amerika besitzt mehrere bedeutende Unterwassertunnels. Dazu gehört in erster Linie der 1924 vollendete Hollandtunnel im Staate Newyork, ferner sind die drei Subfontunnels zu nennen, die in der Zeit von 1874 bis 1978 erbaut wurden und die 1,6 bis 1,8 km lang sind.

Zu welcher Stunde stirbt der Mensch?

Wenn die Frage aufgeworfen wird, zu welcher Stunde des Tages der Mensch stirbt, so wird man zunächst geneigt sein anzunehmen, daß der Tod sozusagen systemlos zu jeder beliebigen Tageszeit eintreten kann. Nun muß natürlich abgesehen werden von allen gewaltsamen Todesarten, die durch Unglücksfälle, vielleicht sogar Mord herbeigeführt werden. Es soll vielmehr nur von dem normalen Ablauf des Lebens die Rede sein. Ein Leben erschließt. Ein Herz hört auf zu schlagen — aus Altersschwäche oder nach einer Krankheit, die die Widerstandskräfte des Menschen brach. Wann tritt der Tod ein, zu welcher Tageszeit? Schon in früherer Zeit haben die Ärzte Beobachtungen darüber angestellt, die zu dem Ergebnis führten, daß der Tod meistens in den frühen Morgenstunden einzutreten pflegt. Um diese auffallende Tatsache statistisch belegen zu können, sind in Rom, Marburg und Rostock viele Jahre hindurch die Todesfälle genau nach den verschiedenen Tagesstunden, in denen sie eintreten, registriert worden. Die Kurve dieser Statistik zeigt in allen drei Städten einen ganz ähnlichen Verlauf. Danach tritt der Tod in den meisten Fällen in der vierten und fünften Morgenstunde ein. Um Mitternacht hat

Hauptstadt in 2500 m Höhe

Abdis Abeba, die „neue Blume“ im Reiche des Negus / Eufalyptuswälder in der abessinischen Residenz

Abessinien Hauptstadt . . . Wer von den Berghängen, die Abdis Abeba umgeben, herniedersteht auf die weite Siedlung aus schmutzigen Hütten, in deren Mitte einige moderne Bauten, mehrstöckig und massiv, stehen, der hat nicht von vornherein den Eindruck, daß vor ihm die „Residenz“ des mächtigen Negus N e g e s i liegt. Kilometer weit Hütten, dazwischen Eufalyptuswälder, unruhige Gebirgsbäche, dreieckige Gassen und schiefe, verstaubte Wege, hin und wieder ein massives Gebäude und über allem thronend der große Kaiserpalast des Herrschers, der „Gebbi“ („Hägel“).

Wie große Aern durchziehen einige Hauptstraßen die Stadt. Sie führen zum Palast des Negus oder der alten Kaiserin, zu dem für europäische Begriffe mehr als bescheidenen Bahnhof — Abdis Abeba ist der Endpunkt der Eisenbahnlinie Djibuti-Direbaua-Abdis Abeba — und nach verschiedenen Seiten aus der Stadt hinaus. Als Hauptverkehrsadern sind sie der Brennpunkt buntesten afrikanischen Lebens, und das Gedränge der bunt und ärmlich gekleideten Bevölkerung, der Wagen mit den kleinen einheimischen Pferden und der — Autos ist oft beängstigend. Bis hinauf auf die Abhänge klettern die kleinen schmutzigen Pfade, die in heillosen Durcheinander die Hütten verbinden, und so unruhig, wie das Leben auf den Hauptstraßen ist, so ruhig — wenn man von dem sanguinischen Temperament der Abessiner absieht — ist es hier zwischen den Eufalyptushainen.

Das gesunde Klima der hochgelegenen Residenz (etwa 2500 Meter über dem Meeresspiegel) hat auch 1000 Fremde, darunter etwa 200 Europäer zur Niederlassung veranlaßt. Sie vermögen aber nicht, dem Leben der „City“, in der sich ihre diplomatischen Vertretungen und Geschäftsniederlassungen befinden, ein besonderes Gepräge zu geben. Zwar haben sich im Laufe der Zeit gewisse Wohnheiten, wie das allabendliche kurze

Spazierentzügen auf den kleinen Pferdchen in der „Rembahn“ der Hauptstadt oder das Polospiel der englischen Kolonie, herausgebildet, aber auf das Leben dort haben sie keinen Einfluß. Gewiß, auch die „neue Blume“, wie Abdis Abeba seit seinem Wiederaufblühen (1893) heißt, europäisiert sich. Aber das geschieht nur äußerlich. Der Charakter der Bergbewohner läßt sich nicht so leicht durch fremde Ansiedler beeinflussen. Sie sind verschlossen, die temperamentvollen Söhne des abessinischen Hochlandes.

Das Bild der „Innenstadt“ hat europäischen Anstrich. Hier gibt es regelmäßige Straßen, einige Häuserquadrate, deren typisches Zeichen die häßlichen Wellblechdächer sind. Ein Postamt ist vorhanden. Die Bank von Abessinien hat ihr Gebäude. Es gibt Schulen, ein Krankenhaus, eine von europäischen Ärzten geleitete Tierarzneischule, eine Druderei und eine Seifenfabrik. Die Innenstadt hat neuerdings sogar elektrisches Licht — früher gab es nur Petroleum —, aber eine Wasserleitung ist nicht vorhanden. Die wilden Gebirgsbäche genügen den mehr außerhalb hausenden Bewohnern, die in bezug auf Hygiene bisher nicht sehr verdoht wurden, für ihr Reinlichkeitsbedürfnis. Da außerhalb der Stadt auch ein Duzend heißer Quellen mit 78 Grad warmem Wasser irgendwo in den Bergen sprudeln, ist für Thermalbäder von Natur aus die Möglichkeit gegeben.

Abdis Abeba ist zugleich der Haupthandelsplatz des Landes. Wer etwas kaufen oder verkaufen will, zieht maßnahmen Weges in die Stadt des Negus. Karawanen, die von der Küste herankommen, brauchen zwei Monate bis zu ihrer Ankunft. Mit den strapazierfähigen Autos aller möglichen Firmen, die auch in dem schwer fahrbaren Hochland immer häufiger werden, geht es allerdings beträchtlich schneller. Aber welcher Eingeborene hat ein Auto? Laufende von Menschen aller Farben und Rassen drängen

sich auf den Landstraßen in der Nähe der Hauptstadt. Hunderte von Schafen werden in Herden zum Viehmarkt angetrieben, lange Kamelkarawanen ziehen des Weges. Einzelne Händler kommen auf ihren unheimlichen, aber unglaublich wendigen und widerstandsfähigen Pferdchen daher, ganze Familien reiten auf Maultieren stadtwärts. Autos tuten dazwischen. Indes und Armeier, Griechen und die Vielzahl der hamitisch-berberischen Volksstämme des Nennett des Negus hat das aus 70 Sprachen und Stämmen bestehende Gemisch zu einem Staatsgedanken gezwungen — zieht barfuß und dürftig bellen zum Markt in der Hauptstadt. Am haren und Galla, Somali, Danakil und Issa, Krussi, abessinische Juden, schwarze Neger, die z. T. noch Sklaven sind, Völkern und Rassenmischungen, von denen der DurchschnittsEuropäer wie etwas hört, kommen hier zusammen und bilden mit den bunten Bellenwesen das Bild des zerrissenen Lebens und der Kultur des 12-Millionen-Landes, dessen auf Modernisierung bedachtes Zentrum Abdis Abeba ist.

Der heranwachsenden Jugend reicht man morgens ein Gläschen natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser, das infolge seiner magen-, darm- und blutreinigenden Wirkung bei Mädchen und Knaben recht beachtenswerte Erfolge erzielt. In den Kinderkliniken wird das Franz-Josef-Wasser schon bei den kleinen, meistens zäh verstopften Kranken angewendet.

Mit 3000 Renttieren durch Alaska

Der alte, jetzt 60jährige Andy Bahr, ein gebürtiger Lappländer, hat eine schwere Aufgabe bewältigt. Die kanadische Regierung hatte 1929 in Alaska eine Herde von 3000 Renttieren aufgekauft, die nun auf kanadisches Gebiet gebracht werden sollten, und zwar nach dem Ostufer des Mackenzie-Flusses. Die hier an der arktischen Zone lebenden Eskimos haben mit großen Lebensmittelschwierigkeiten zu kämpfen, und die Renttiere sollten ihre Lebensmittelförderung aufbessern. Der Lappländer Andy Bahr wurde damit beauftragt, die riesige Herde quer durch Alaska nach dem Mackenzie-Flusse zu treiben. Noch im Dezember 1929 brach die Expedition auf, an der außer Bahr noch sechs Eskimos, drei weitere Lappländer, ein Arzt und ein Geograph teilnahmen. Die Renttierherde bewegte sich ganz langsam und unter ungeheuren Schwierigkeiten vorwärts, da täglich den Tieren

Das müssen Ihre Zähne aushalten:

36 Stunden Zähneputzen!

So viele Stunden putzen Sie in einem Jahr Ihre Zähne — wie viele erst im Laufe Ihres Lebens! Muß man da nicht alles tun für eine wirklich schonende Reinigung?

3 VORZÜGE

garantieren für Kalodont:

1. Der milde Schaum der Mund-Spezial-Seife reinigt die Zähne gründlich, auch dort, wohin die Bürste nicht gelangen kann.
2. Der extra feine Putzkörper poliert den Zahnschmelz schonend.
3. Das Sulforizin-Oleat nach Dr. Bräunlich entfernt allmählich den gefährlichen Zahnstein und verhindert seine Neubildung.



DARUM NIMM

KALODONT

GEGEN ZAHNSTEIN

HEIMISCHES ERZEUGNIS

Lokal-Chronik

Samstag, den 23. Februar

Doppelfeier im MGB

65. Geburtstag und 10jähriges Obmannsjubiläum Josef Baumisters

genügend Zeit zur Nahrungssuche gegeben werden mußte. Daneben trugen winterliche Schneefürne, Kofitofchwärme im Sommer und die ständige Plage durch Wölfe, die der Herde folgten, dazu bei, daß das Unternehmen manchmal fast undurchführbar schien. Einer nach dem anderen gaben die Begleiter der Expedition auf — außer dem alten Bahr, der mit eiserner Willenskraft sich unermüdet mit seiner Herde vorwärts arbeitete. Er hatte für seine Begleiter schon wiederholt Ersatzmänner gefunden, nur er selbst blieb seiner Aufgabe treu. Endlich war, im vergangenen Frühjahr, das Ufer des Madenzie-Flusses erreicht. Doch war ein Ueberschreiten des Flusses nicht mehr möglich, da das Eis bereits zu tauen begann. So nahm Andy Bahr eine neue Wartezeit auf sich. Erst als sich mit Beginn des letzten Winters wieder eine starke Eisebede auf dem Flusse gebildet hatte, trieb er die Herde hinüber bis zu dem festgesetzten Ziel. Diese Wanderung hat im ganzen drei Jahre gedauert. Während dieser Zeit sind fast die Hälfte der Tiere Opfer des Marsches geworden, doch wurden andererseits so viele Jungtiere geboren, daß die Zahl der Herde bei ihrer Ankunft am Ziel noch fast die gleiche war wie beim Abmarsch. Die mit dem Hunger kämpfenden Eskimos am Madenzie-Flusse haben den nützigen Lappländer begeistert gefeiert.

Radio

Sonntag, 24. Feber.

Ljubljana 7.30 Vortrag, 8.—8.20 Schallplatten. 8.30—9. 9.15 Messe. 9.45—10 Schallplatten: Walzer. 10.20 Schallplatten: Operettenpotpourri. 10.40—11.40 Operettenstudien. 12 Funkorchester. 15 Schallplatten. 16 Hörspiel. 19.30 Nationalvortrag. 20.10 Chor. 21.10 Schallplatten: Jazzgesang. 21.30 Nachrichten. 21.50 Funkorchester. — **Beograd** 9 Turnen. 9.30 Gottesdienst. 12 Funkorchester. 13.15 Volkslieder mit Orchester. 15 Schallplatten. 15.30 Liederstunde. 16 Militärmusik. 18.20—19 Mandolinorchester. 19.30 Stunde der Nation. 20 Serbscher Volksliederabend. 21.30 Funkorchester. 22 Nachrichten. 22.20 Funkorchester. 22.35 Musik aus einem Restaurant. 23.05 bis 23.30 Tanzmusik (Schallplatten). — **Wien** 15.55 Blasmusik. 18.35 Sonette aus dem Italienischen. 19.15 Schumann-Konzert. 20 »Frauen, Ihr macht uns das Leben schön!« 21.50 Kunterbunt. 23 Beethoven-Konzert. 23.10 Berühmte Opernsänger in Operetten in Tonfilmen. — **Berlin** 18.40 Musik der Länder. 20 Konzert. — **Brünn** 19.05 Chansons. — **Budapest** 16 Konzert. 19.45 Ungarischer Abend. 21.30 Konzert. — **Bukarest** 16.15 Rumänische Volksmusik. 21.30 Konzert. — **Deutschlandsender** 16 Froher Sonntagnachmittag. 18.40 Klavierkonzert. — **Droitwich** 16.30 Quintett und Gesang. 20.15 Vokal- und Instrumentalkonzert. — **Leipzig** 16 Operettenmusik. 20 Heiteres Wort und lustiger Ton. — **Mailand** 13.10 Wunschkonzert. — **München** 17.50 Beethoven-Konzert. 19.50 Zitherkonzert. — **Paste Parisien** 18 Leichte Musik. 20.33 Konzert. 22 Bunte Stunde. — **Prag** 16.45 Lustiges Faschingsprogramm. 20.05 Tschechische Philharmonie. 22.30 Schrammelmusik. — **Rom** 17 Symphoniekonzert. 30.45 Operettenabend. — **Strasbourg** 18 Händels Oratorium »Messias«. — **Stuttgart** 18.30 Karneval. — **Toulouse** 19.30 Chansons. 21.30 Liederabend. 22 Opernquerschnitt durch »Tannhäuser«. — **Warschau** 19 Leichte Musik. 21.05 Heiteres. — **Zürich** 18.45 Lieder. 19.10 Amerikanische und englische Märsche. 21.50 Opernübertragung: »Die Meistersinger von Nürnberg«.

Montag, 25. Feber.

Ljubljana 12.—12.50 Schallplatten: Kinoorgel. 13 Schallplatten. Schlagerpotpourri. 18.20 bis 18.40 Schallplatten: Volkslieder. 19.30 Nationalvortrag. 20 Zagreb. — **Beograd** 11 Schallplatten. 12 Funkorchester. 16.30 Funkorchester. 18.30—19 Deutsch. 19.15 Nachrichten. 19.30 Stunde der Nation. 20 Zagreb. — **Wien** 14 Selma Kurz singt. 16.15 Tonfilmstars singen. 17.40 Liederstunde. 19.20 Neue Unterhaltungsmusik. 31.05 Novitätenkonzert. — **Berlin** 19.20 Caruso-Stunde. 20.10 Deutsche Meister. 22.20 Zur guten Nacht. — **Brünn** 21.20 Neue russische Musik. — **Budapest** 18 Salonquintett. 19.45 Händels Oratorium »Josua«. — **Bukarest** 17.50 Lieder von Brahms. 19.10 Liebeslieder. 20.30 Vokalkonzert. — **Deutschlandsender** 19 »Und jetzt ist Feiertag!« 23 Tanzmusik. — **Droitwich** 17 Sonatenstunde. 21 Bunter Abend. 23.50 Violinkonzert. — **Leipzig** 16 Nachmittagskonzert 18.20 Rheinische Karnevalslieder. 20 Opernaufführung »Don Juan«. — **Mailand** 30.45 Wunschkonzert. 22 Kammermusik. — **München** 19.15 Volksmusik. 22.30 Händel-Abend. — **Poste Parisien** 21.15 Lustige Stunde. 23 Kammermusik. — **Prag** 18.10 Klavierkonzert. 20.30 Buntes Programm. 20.45 Violinkonzert. — **Rom** 17.30 Cellokonzert. 22 Bunter Abend. — **Strasbourg** 19.30 Kammermusik. 20.20 Liederstunde. — **Stuttgart** 18.50 Musikstücke großer Meister. 20.15 Großer bunter Tanzabend. 32.35 Aus neuen Tonfilmen. — **Toulouse** 19.30 Opernarien. 21.10 Duettisten. 23 Lieder. — **Warschau** 17 Volkstänze aus Schlesien. 18.15 Klavierkonzert. 20 Bunte Musik. 21 Symphoniekonzert. — **Zürich** 17 Konzertstunde. 20 Operettenübertragung »Der Bettelstudent«.

Der hiesige Männergesangsverein ließ es sich nicht nehmen, im Rahmen einer überaus würdigen, herzlichen und internen Feier den 65. Geburtstag und das zehnjährige Obmannsjubiläum des für die Pflege des deutschen Liedes so verdienten Ehrenobmannes Herrn Josef Baumister zu begehen. Aus diesem Anlasse fanden sich gestern abends in den Vereinsräumen die heimischen alten und jungen Sangesbrüder ein und mit ihnen die Vertreter der Männergesangsvereine aus Ptuj und Celje, anwesend waren aber auch die Vertreter der hiesigen Liedertafel. Nachdem der von geistiger und körperlicher Frische strotzende Jubilar vom Männerchor mit dem Wahlspruchslied des MGB begrüßt worden war, sprach der Obmannstellvertreter Herr Dr. Krizec einige herzliche Worte der Begrüßung im Namen des ganzen Vereines. Als der Jubilar seinen Ehrenplatz eingenommen hatte, brachte der Obmannstellvertreter die schriftlichen und telegraphischen Grüße der Gesangsvereine von Ptuj und Fern zur Verlesung. Die eigentliche Festrede hielt — formvollendet, wie sie nur von einem begnadeten Redner kommen kann — der erste Chormeister des Vereines Herr Prof. Hermann Frisch, der in überaus prägnanten, von allen Schläden herkömmlischer Behauptungen befreiten Worten die im

Kulturlieben unserer deutschen Minderheit weit herausragende Gestalt Josef Baumisters meisterhaft umriß. Es waren tiefe Worte, von innerster Bewegung getragen, schlicht-wuchtig und dennoch mit dem ganzen Einsatz einer von Musikalität getragenen Künstlerseele gesprochen. Losender Beifall und eine einzigartige Alimantation für den sichtlich ergriffenen Jubilar waren der Schlußpunkt des festlich gesprochenen Wortes. Es sprachen dann noch ihre Glückwünsche aus Herr Dr. Brandstätter für »Kapitän«, Herr Dr. Lothar Mühlstein für den Schwäbisch-deutschen Kulturbund, Herr Gottfried Gradi (Celje) für den dortigen Männergesangsverein, Herr Albert Schärner für den Gesangsverein der deutschen Minderheit in Ptuj, Herr Julius Pfeiffermer sen. und Herr Rudolf Holzger für die jüngsten Mitglieder des MGB. Der Jubilar dankte in bewegten Worten für die schöne und eindrucksvolle Ehrung, indem er die Teilnehmer des Abends seiner Treue für die Sache des deutschen Liedes versicherte. Mit einigen sehr beifälligen aufgeschickten Liebesvorträgen der »Drau-Zeigerln« (des Männerquartetts des MGB) wurde der inoffizielle Teil des Abends dann eröffnet und auch abgeschlossen.

Un'erstützet die Aktion zur Errichtung eines DENKMALS für den Märtyrer-König Alexander I.!

Die Untersuchung am Tatort

Gründliche Hausdurchsuchung in der Gregorčičeva ulica. — Der Schneidermeister Susterič immer mehr verdächtig.

Das Verhör des Schneidermeisters Johann Susterič, der im dringenden Verdacht steht, seine Frau und sein Töchterchen mit Gas vergiftet zu haben, ist noch immer nicht zu Ende. Der Inhaftierte verteidigt sich ziemlich geschickt, doch gerät er hier und da in Widersprüche. Greifbare Beweise liegen bisher nicht vor, der Untersuchungsrichter Dr. Turat ist deshalb lediglich auf Indizien und Zeugenaussagen angewiesen, die Susterič stark belasten.

Um in die verwickelte Angelegenheit etwas mehr Licht zu bringen, wurde gestern nachmittags in der Gregorčičeva ulica 7 eine kommissionelle Besichtigung des Tatortes vorgenommen, der außer dem Untersuchungsrichter auch Staatsanwalt Sever und einige Polizeibeamte mit Inspektor Cajnik an der Spitze beimohnten. Anwesend war auch Notar Dr. Bartol, ferner ein Gerichtssachverständiger und der Vater der vergifteten Frau, der belagte Landwirt Milavec. Zugegen waren auch jene Parteien, die den Schneidermeister seinerzeit mit der Herstellung von Anzügen beauftragt hatten, aber auch einige Zeugen, die bei dieser Gelegenheit abermals einvernommen wurden.

Bei der Untersuchung des Zimmers, in dem die Frau Susterič mit ihrem Kind den Tod gefunden hatte, wurde ein auf 2000 Dinar lautendes Sparbuch vorgefunden. Dessenbar hatte die Frau, die kümmerlich ihr Leben fristet, dieses Geld als eiserne Reserve aufbewahrt. In der Werkstätte des Schneiders wurden mehrere lange Röhren vorgefunden, in denen möglicherweise Gas von der Leitung in den Kamin geleitet wurde. Gefunden wurde auch der Dedel, mit dem der Rauchfang versperrt wurde. Die Gegenstände, die vielleicht wichtige corpora delicti darstellen, wurden beschlagnahmt, um nochmals eingehend untersucht zu werden. Das Ergebnis der Untersuchung ist, daß der Schneidermeister noch verdächtiger erscheint.

Protestversammlung der Privatangestellten

Beabsichtigte Abschaffung der lausmännlichen Krankenkassen. — Teilung der Pensionsversicherung?

Die Privatangestellten in Slowenien, aber auch in Kroatien und in Beograd befinden sich in einer begreiflichen Aufregung. Das Zentralamt für Arbeiterversicherung hat nämlich den zuständigen Stellen die Abschaffung der lausmännlichen Krankenkassen in Ljubljana, Zagreb und Beograd beantragt. In keinem Wirkungskreis sollen Sektionen errichtet werden, die die Funktionen der bisherigen selbstständigen Krankenkassen verrichten sollten. Im Zusammenhang mit der beabsichtigten Ausdehnung des Wirkungskreises der Pensionsanstalt auf die für Angestellte in Ljubljana auf den ganzen Staat ist das Zentralamt dafür, daß die Angestellten mit einem Gehalt bis zu 1500 Dinar monatlich von der Anstalt ausgeschlossen und bei ihm versichert werden, wogegen die Versicherten mit höheren Bezügen weiterhin Mitglieder der Pensionsanstalt bleiben sollten. Die Beiträge würde das Zentralamt gleichzeitig mit den Krankenkassenbeiträgen einheben und einen entsprechenden Teil derselben der Pensionsanstalt überweisen.

Die Privatangestellten können sich mit der beabsichtigten Schwächung der erworbenen Rechte nicht zufrieden geben und halten heute, Samstag, um 20 Uhr im Hotel »Drei« eine Versammlung ab, um zu diesen Fragen Stellung zu nehmen. Über die Lage werden auch Funktionäre der in Frage kommenden Institutionen berichten.

* Louis Trenkers Bergblätter: Berge im Schnee — Berge und Heimat — Meine Berge — Kameraden der Berge — Berge in Flammen — Der Rebell — jetzt in erweiterter neuer Auflage zu nur je Dinar 60. erhältlich bei B. Heinz, Buchhandlung, Gosposka ulica 26. 1846

m. Trauung. In der Franziskanerkirche wurde heute vormittag der Banbeamte Herr Dr. Wilko Dančević mit Fräulein Margarethe Lorgler aus Bognitz getraut. Dem neuvermählten Paar unsere herzlichsten Glückwünsche!

Bei jedem Schmerz
Migräne, Neuralgie, Rheuma, Nervon- und Menstruations-Störungen wirkt rasch
ALGOCRATINE
Erzeugt E. LANCOSME, PARIS.
Erhältlich in allen Apotheken.
Ausg. Nr. 257 vom 1. Dezember 1933

m. Pfarrer Josef Garics gestorben. In So. Jurij in Prekmurje ist im Alter von 69 Jahren der dortige Pfarrer Herr Josef Garics gestorben. R. i. p.!

m. An der Volkuniversität spricht Montag, den 25. d. der Privatdozent Dr. Božo Šterlj aus Ljubljana über Rassen und Rassenkunde. Freitag, den 1. März folgt ein Vortrag des bekannten Philologen Univ. Prof. Dr. Beber über die Grundlagen des neuen Idealismus.

m. Zum Doktor der technischen Wissenschaften wurde der Ljubljanaer Universitätsdozent Herr Ing. Milan Falin promoviert.

m. Ein englischer Vortrag findet Mittwoch, den 27. d., um 20 Uhr am hiesigen Realgymnasium im Rahmen des Englischen Zirkels statt. Am Vortragstisch erscheine die unermüdete Förderin englischer Kultur Miss Edith Dglery, die diesmal an Hand zahlreicher Lichtbilder über Londons Denkmäler sprechen wird.

m. »Aquarium«, Verein für Aquarium- und Terrariumkunde. Dieser Tage fand im Gasthofe Tscheligi die gründende Hauptversammlung des genannten Vereines statt, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Naturfreunde auf diesem einzigartigen Gebiete der Tierhaltung und Pflege populärwissenschaftlich auszubilden und den Kontakt unter ihnen aufrecht zu erhalten. Zum Obmann wurde Herr Lugomer Kojer gewählt. Den Ausschuß bilden u. a. die Herren Kleinwächter, Lusič, Toth und Starjet. Der Verein plant in der nächsten Zeit eine Ausstellung, die sehr aufschlussreich sein wird in dieser Hinsicht. Nähere Informationen an Interessenten und Naturfreunde erteilt der Obmann Herr Lugomer Kojer, Mesandrova cesta 48/1, Tel. 20-56.

m. Die Offiziere des Regiments sowie deren Witwen und Waisen halten Sonntag, den 24. d. um 10 Uhr im Saal des Hotels »Novi Svet« in der Jurčičeva ulica die Jahrestagung ihrer Vereinigung ab. Die Mitglieder mögen vollzählig erscheinen.

m. An der König Alexander-Universität in Ljubljana finden die Einschreibungen in das Sommersemester 1935 in der Zeit vom 1. bis 10. März statt und zwar bis zum 5. März für jene Hörer, der sich zum erstenmal einschreiben, bis zum 10. März aber für alle bisherigen Hörer.

m. Ein Jägerheim soll in Ljubljana errichtet werden. Es wurde damit im Zusammenhang eine besondere Aktion des Slowen. Jagdvereines eingeleitet. Im neuen Jägerheim sollen eine Bibliothek, ein jagdsportliches Museum, ein Leseraum und Räumlichkeiten des Jagdvereines und des kynologischen Verbandes untergebracht werden.

m. Großes Interesse des Internationalen Publikums für die Frühjahrsfahrt des Dampfers »Kraljica Marija« (7.—28. April). Die bisher erfolgten Termine lassen auf das große Interesse und die Teilnahme des europäischen Publikums an diesen Fahrten der »Kraljica Marija« schließen. Für die Osterfahrt ist der Großteil der Kabinen schon reserviert. Sämtliche Weltblätter berichten bereits über die Wiedereröffnung des Gepräges der traditionellen keltischen Feiertlichkeiten und Prozessionen in den südpazifischen Städten während der Karwoche. Aus allen Teilen der Welt rüsten sich die Touristen zum Besuch der schwärzigen Städte Malaga, Cadix, Sevilla u. m., wofür die Karwoche pompöser gefeiert wird. Die Teilnehmer an der Osterfahrt der »Kraljica Marija« werden Gelegenheit haben zur Besichtigung all dieser südpazifischen Städte, die letzten drei Tage der Karwoche werden in Sevilla verbracht. Für diese Reise ist keinerlei Bism erforderlich. Den Kostenpreis der Kabine sowie die Ausgaben an Bord

und für Ausflüge können die Fahrkartennehmer bei der Anmeldung durchwegs in Dinar erlegen. Zimmerreservierungen für Sevilla mögen mindestens 4 Wochen vor der Abfahrt vorgenommen werden. Eingehende Informationen, Prospekte, Anmeldungen mit Kabinenreservierung und Saluten zu den besten Tageskur'en durch „Putnik“, Maribor, Tel. 21-22, „Putnik“, Celje, Tel. 119, „Putnik“, Gor. Radgona, Tel. 21.

m. **Todesfälle.** In Ljubljana sind Frau Marie K m e t, verwitwete Bergant, geb. Kreuzer und Frau Helene B o u c o n g e s t o r b e n. In Novo mesto starb ferner der Apotheker Herr Josef B e r g m a n n.

m. **Kellermanns „Tunnel“** gelangt Sonntag, den 24. d. vormittags um 11 Uhr im hiesigen Burg-Tonino bei stark ermäßigten Preisen als Tonfilm zur Vorführung.

m. **Die Grippe** macht sich in den letzten Tagen stark bemerkbar. Die Erkrankungsfälle sind aber im heurigen Jahre leichter Natur. Besonders zahlreich sind die Grippeanfänge in Ljubljana, wo fast kein Haus verschont blieb. Die stark auftretende Grippe wird auf den radikalen Wetterumschwung zurückgeführt.

m. **18.500 Wähler** in Ljubljana. Wie man erfährt, weisen die Wählerverzeichnisse in Ljubljana rund 18.500 Namen auf gegen 16.460 bei den Wahlen im Jahre 1931.

m. **Montag Urteilsvollstreckung.** Wie man erfährt, wird morgen, Sonntag um 11 Uhr den wegen der Ermordung des Aufsehers Peterin im vergangenen Sommer zum Tode durch den Strang verurteilten Sträflingen P a t e r und P a n e u r die Grabschneidung gemacht werden, daß das Gnadengesuch abschlägig beschieden worden ist u. daß das Todesurteil Montag früh um 6.30 Uhr vollstreckt wird. Die Vorbereitungen für die Justifizierung sind beendet und wird dieselbe im Hofe des Gefängnisses in der Sodna ulica, wohin die beiden Delinquenten unter starker Bedeckung gebracht werden, vollzogen werden. Der Urteilsvollstreckung werden nur die Gerichtsorgane beiwohnen.

m. **Auf den Samstagmarkt** wurden 52 Wagen Schweinefleisch und Speck, 4 Wagen Kartoffeln, 4 Wagen Kefel, 5 Wagen Brennholz und größere Mengen Geflügel zugeführt. Die Preislage wies gegenüber der Vorwoche keine sonderliche Aenderung auf.

m. **Der nächtliche Sturm.** Das unwirkliche Wetter, das gestern den ganzen Tag herrschte, brachte gegen Mitternacht einen starken Wind, der stellenweise in einen Sturm ausartete, der vielfach großen Schaden anrichtete. Besondere Wucht hatte der Sturm in der Gegend von Ruše, wo mehrere Dächer beschädigt wurden. Zahlreiche Bäume wurden geknickt oder entwurzelt.

m. **Feststellung.** Die Ausschüsse des Slowenischen Gewerbevereines und des Vereines der jugoslawischen Gewerbetreibenden stellen fest, daß in der Zusammenkunft vom 19. d. im Kleinen Saale des Narodni dom niemand ermächtigt war, im Namen der beiden genannten Organisationen zu sprechen.

m. **Ein Heimatköler tippelt durch die Welt.** Den Weltreisenden schloß sich schon vor einigen Jahren der in Ljubljana gebürtige, jetzt aber staatenlose Jos. K u r e a n, Jurca, dem die Wanderlust schon seit Kindeszeiten in den Knochen steckt, durchwanderte bislang 13 Staaten. Am längsten hielt er sich in Deutschland auf, ein Jahr verbrachte er auch bei der französischen Fremdenlegion in Afrika und lehrte nun nach Slowenien zurück. Jurca schlägt sich ausschließlich mit dem Verkauf von Karten durchs Leben.

m. **Für das König Alexander-Denkmal** stiftete der Verein „Aquarium“ für Aquarium- und Terrariumkunde in Maribor 100 Dinar.

m. **Der Gemeindevoranschlag der Gemeinde Studenci.** Gestern nachmittags fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters K a l o h die Voranschlagsitzung der Gemeinde Studenci statt. Der Voranschlag, der Ausgaben in der Höhe von 671.657 Dinar und ebensoviel Einnahmen vorsieht, wurde einstimmig genehmigt. Die Gemeindeumlagen betragen 58 Prozent (im Vorjahre 59).

m. **Aus Anlaß seines 45jährigen Wirkens** auf dem Gebiete des Feuerwehrwesens spendete der frühere Feuerwehrhauptmann von Petre Herr Franz K a t e r der Freiwilligen Feuerwehr in Studenci, deren Mitglied und Ehrenhauptmann er ist, neuerdings den

Betrag von 1000 Dinar. Gleichzeitig überließ der Genannte dem Verein seine Versicherung bei der „Samopomoč“ in der Höhe von 2000 Dinar. Herzlichsten Dank! Das Wehrkommando.

m. **An der neuen Inselbrücke** wurde dieser Tage mit dem Bau des zweiten Brückenpfeilers begonnen. Bekanntlich mußten im Vorjahre die Arbeiten wegen des hohen Wasserstandes abgebrochen und die Brücke mit einem provisorischen Holzpfeiler versehen werden.

m. **Beim Stikaufen** rannte der Soldat Hans Dzamovič derart heftig gegen einen Baum, daß er sich mehrere Rippen einbrückte. Er mußte ins Krankenhaus überführt werden.

m. **Apothekennachdienst.** Ab heute, Samstag, abends bis nächsten Samstag versehen die Magdalenen-Apothete (Mag. Pharm. Savojski) am Strahka Petra trg und die Mohren-Apothete (Mag. Pharm. Mayer) in der Gospostva ulica den Nachtdienst.

Ausgiebige Fahrpreisföpfung

Im allgemeinen um ein Viertel / Einführung von Rundfahrkarten / Preisföpfung für Beamten- und Schülerkarten / Billigere Gepäc- und Expressgutbeförderung

Wie schon kurz erwähnt, hat sich Verkehrsminister Jng. Buzič entschlossen, die Bahntarife im Personenverkehr ausgiebig zu senken, um einerseits der Verarmung der Bevölkerung Rechnung zu tragen und dann durch eine Verbilligung der Zugsbenützung



Kohlenbürsten

liefert raschest für alle Arten elektrischer Maschinen und Apparate die heimische Fabrik

IVAN PASPA I SINČVI Zagreb I., Pretnac 60

die Frequenz zu heben. Es wird damit gerechnet, daß die Steigerung der Reisendenzahl den durch die Preisföpfung bedingten Rückgang in den Einnahmen wettmachen wird. Im allgemeinen macht die Preisföpfung etwa ein Viertel der bisherigen Tarife aus, geht aber bis zu 40% für gewisse Relationen.

Vor anderthalb Jahren wurden die Fahrpreise neu geregelt, wobei die meistbenützte Klasse, die dritte Personenzugklasse, der sich gegen 90% aller Reisenden bedienen, etwas verteuert, die höheren Klassen aber und die Schnellzüge, besonders auf längeren Strecken verbilligt wurden.

Charakteristisch für die neue Tarifföpfung ist die allgemeine Herabsetzung der Preise. Als Grundlage für die Festsetzung der neuen Tarife dient das neue Verhältnis zwischen den Personenzugklassen, das 1 : 1 1/2 : 2 ausmacht, wogegen dasselbe bisher ungefähr 1 : 1 1/4 : 2 1/2 betrug. Durch die Verringerung der Preispannung zwischen der Volks- und den höheren Klassen will man der Bevölkerung Gelegenheiten geben, sich in größerem Maße der besseren Wagenklassen zu bedienen, besonders bei Nachtfahrten und auf größeren Entfernungen. Nennlich ist auch das Verhältnis zwischen dem Personen- und dem Schnellzug. Grundsätzlich wird beim Personenzug die erste Wagenklasse abgecchafft — in Slowenien ist dies schon vor mehreren Jahren erfolgt — dieselbe wird nur bei jenen Zügen beibehalten, die nach den internationalen Abmachungen dieser Klasse führen müssen.

Bisher waren die meisten Tarife nach der Entfernung von 5 zu 5 bzw. 10 zu 10 Kilometer gestaffelt. Im neuen Tarif sind die Tarife auf Entfernungen bis zu 50 Kilometer kilometerweise gestaffelt, dann bis 100 km von 5 zu 5 und auf größere Entfernungen, wie bisher, von 10 zu 10 Kilometern.

Bis Tezno wird von Mariborer Hauptbahnhof aus der Fahrpreis fortan in der dritten Personenzugklasse 1 und in der zweiten 1.50 Dinar betragen. Bis Prageritzlo macht der Fahrpreis je nach der Zug- und Wagenklasse 6 und 9, bzw. 10.50 und 16 Dinar aus (bisher 8.50, 15, 14, und 22.50), bis Celje 21, 31.50, 38.50, 58 (29.50, 52, 47.50, 78), bis Ljubljana 48, 72, 82, 123 (67.50, 118.50, 104, 171), bis Zagreb

51, 76.50, 86.50, 130 (71.50, 125.50, 109.50, 179.50), bis Beograd 187.50, 281.50, 242.50, 364 (244.50 428, 293.50, 514), bis Puij 11.50, 17.50, 21, 31.50 (bisher Konkurrenztarif) usw. Die Konkurrenztarife werden fallen gelassen, da die Preise ohnehin so niedrig angelegt sind, daß sie mit den Autobussen konkurrieren können. Eine Neuerung sind die sogenannten Rundfahrkarten, die besonders dem Fremdenverkehr zugute kommen werden und die gegenüber den normalen Preisen eine ansehnliche Verbilligung darstellen. So kostet fortan eine Rundfahrt von der Staatsgrenze bei St. Ilj oder Jesenice über Maribor bzw. Ljubljana, Zagreb, Sušak, Dubrovnik, Sarajewo, Brod und Zagreb zurück zur Grenze für alle Züge 358.50 bzw. 537.75 Dinar.

Die Preise wurden auch für die Wochen- und Jahreskarten



Wirkt mild, sicher, unschädlich. Odobrezo od Ministarstva socijalne politike i narodnog zdravlja S. Br. 240 od 19. II. 1932.

gefeht, besonders für Staatsbedienstete, die auswärts wohnen und täglich zur Arbeitsstätte fahren, sowie für Schüler. Eine Verbilligung tritt auch für die Beförderung des Reisegepäcks und des Expressgutes ein. Der Hundetarif hat keine Aenderung erfahren.

m. **Nächtlicher Heberfall aus dem Hinterhalt.** Als vor einigen Tagen in Brezula bei Rače die Burjchen Josef Zumer, Konrad Lončarič, Stefan Dolenz und Josef Napast spätmachts nach Hause gingen, fielen plötzlich aus dem Hinterhalt der 18jährige Arbeiter Anton Majer und der 22jährige Arbeiter Ivan Bauman über sie her, wobei Majer den Genannten zunächst eine Schrotladung entgegen sandte. Alle vier wurden



Bei Einkaufen

müssen Sie wissen, was Sie wollen! Verlangen Sie die Lampen mit Doppelspirale, bezeichnet mit internationalen Dekalumen und Wattverbrauch. Nur so wahren Sie Ihre Interessen.

TUNGSRAM D

Doppelspirallampen mit Dekalumenstaffelung.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor Repertoire:

- Samstag, 23. Februar um 20 Uhr: „Professor Zic“. Erkaufföpfung. Ab 8.
- Sonntag, 24. Februar um 15 Uhr: „Fensterchen“. Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: „Der fidele Bauer“.
- Montag, 25. Feber: Geschlossen.
- Dienstag, 26. Feber um 20 Uhr: „Unter Abend Smertok-Jelacin-Bondrasel“. Ab. D. Schauspielpreise.

verleht und mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Majer und Bauman wurden festgenommen und dem Kreisgericht überstellt.

* Stellen Sie Ihrem Mann zu jeder Mahlzeit gleich Salz und Pfeffer auch das fläschchen Magg i's Würze auf den Tisch. Er wird dann nie über schwache Suppen, Saucen, Gemüse usw. klagen, denn wenige Tropfen Magg i's Würze machen jede Speise kräftig und wohlschmeckend. 1702

* Heute Samstag in der Grajska Met Konzert. Geöffnet bis 3 Uhr früh. 1847

* Hausball Samstag Restaurant Nötig, Tezno. Sonntag Nachfeier. 1859

* Auf allgemeines Verlangen Sonntag nachmittags nochmaliges Auftreten des Herrn S v e n g a l i in der Belita taverna. 1852

* Gasthaus Balon, Vobrezje. Sonntag Schrammel-Konzert. Es empfiehlt sich der Wirt J. M o t t l. 1851

* Sparkassenbücher werden bei Kauf von Waren mit vollem Wert in Rechnung genommen. — M. Ilgerjev sin. Gosposka ulica 15. 11551

b. Die Woche. Die neuesten und aktuellsten Bildberichte aus aller Welt. Ein spannender Roman, reizende Novellen, Humor- und Rätselgede. Verlag Scherf, Berlin.

b. Gebrauchsgraphik. Die Januarnummer dieser außerordentlich vornehm ausgestatteten Zeitschrift verdient ganz besonders hervorgehoben zu werden. Die vorzüglich gebildeten Abhandlungen betannter Graphiker u. Kunstkenner gestalten den Inhalt dieser Folge zu



Schwitzen-Schwitzen-Schwitzen

das ist bei jeder Grippe das Wichtigste! Nehmen Sie deshalb bei den ersten Krankheits-Anzeichen sofort ASPIRIN-Tabletten, denn

BAYER WEISS, WAS NILFT!



ASPIRIN TABLETTE

Gallen-, Nieren- und Blasensteinkranke, sowie Leute, die an übermäßiger Harnsäurebildung und Gichtanfällen leiden, regeln durch Gebrauch des natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwassers ihre träge Darmverrichtung. Männer der ärztlichen Praxis haben sich überzeugt, daß das Franz-Josef-Wasser ein sicheres und äußerst schonend wirkendes salinisches Abführmittel ist, so daß es auch bei Prostatahypertrophie empfohlen werden kann.

einem Hochgenuß für jeden Freund der schwarzen Kunst. Es werden nur Spitzenleistungen geboten, das Beste vom Besten. Verlag in Berlin SW/61, Belle-Alliance-Platz 7. Im Jahresbezug Mk. 40.—.

m. Messerheld vor den Richtern. Im September v. J. wurde ein gewisser Anton Bernel in Janzevski vrh bei Ptuj beim Feuersterln von dem 24jährigen Knecht Vinko Strmšak überfallen, wobei ihm dieser mit dem Messer einen Stich in die Brust versetzte. Strmšak, der sich heute vor dem Kreisgericht (Einzelrichter Venart) zu verantworten hatte, wurde zu sechs Monaten strengen Arreste verurteilt.

*** Viele schwere Erkrankungen** beginnen mit einem scheinbar harmlosen Katarrh. Rechtzeitiger Gebrauch der Gleichenerger Heilquellen läßt schwere Folgeerscheinungen vermeiden.

m. Heu- und Strohmarkt. **M a r i b o r,** 23. d. Zugeschrieben wurden 7 Wagen Heu, 2 Wagen Grummet und 2 Wagen Stroh. Heu wurde zu 50—52, Grummet zu 48—50 und Stroh zu 28—30 Dinar pro 100 kg. gehandelt.

m. Abgängig ist seit mehreren Tagen der 14jährige Slavko R u f e r aus Kostica bei Kranj. Etwaige Angaben über seinen Aufenthalt mögen der Bezirkshauptmannschaft in Kranj bekanntgegeben werden.

m. Wetterbericht vom 23. Feber, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser 23, Barometerstand 725, Temperatur 9, Windrichtung SW, Bewölkung ganz, Niedererschlag 0.

m. Spende. Für den Hilfsfond der Antituberkulösenliga spendete Frau Maria Šček aus Sv. Lovrenc 10 Dinar. Herzlichen Dank!

*** Möbel werden auf Sparbücher verkauft!** — Möbelhaus E. Zelenka — Maribor. 1793

m. Sonderfahrt zur Wiener Messe. Das Verkehrsbüro „Putnik“ organisiert eine Sonderfahrt mit dem Autocar zur Wiener Messe in der Zeit vom 10. bis 12. März. Abfahrt: Sonntag, den 10. März um 6 Uhr früh, Rückkehr am Dienstag, den 12. März um 24 Uhr. Fahrpreis pro Person samt Österr. Bismum 294 Dinar (Schnellzug dritter Klasse kostet 494 Dinar). Infolge der großen Nachfrage sind umgehende Reservierungen notwendig. Auch für billige Unterkunft wird vorgesorgt. Anmeldungen, Besorgung von Valuten zu kulantesten Tageskursen bei „Putnik“, Maribor. Tel. 21-22, „Putnik“, Celje, Tel. 119, „Putnik“, Gorinja Radgona, Tel. 21.

*** Bei jedem Mineralwasser** ist das wichtigste, wie viel es an verschiedenen heilsamen Bestandteilen hat: je mehr, desto besser! — **R a d e i n e r w a s s e r** hat über 20 heilsame Bestandteile und dazu noch schwere Metalle, welche voriges Jahr gefunden worden sind und welche sich von allen Mineralwässern nur im **R a d e i n e r** befinden. Verlangen Sie nur einmal **R a d e i n e r** und vergleichen Sie es mit einem anderen Mineralwasser und kosten Sie es und Sie werden Ihr ganzes Leben dem Radeiner treu bleiben.

*** Unserer heutigen Auflage** legen wir einen Prospekt der im ganzen Lande und in weitesten Kreisen besonders bekannten und angesehenen Hauptkollektur der staatlichen Klassen-Lotterie **R e i n & C o.** in Zagreb bei. Dieser Prospekt betrifft die demnächst beginnende XXX. staatliche Klassen-Lotterie, deren erste Ziehung am 9. und 10. April d. J. stattfinden wird. Wie alle bisherigen Ankündigungen dieser Firma, enthält auch dieser Prospekt nichts Marktstreichendes oder Unernstes und keine irreführenden Angaben. Trotz moderner Reklamoriginalität beinhaltet der Prospekt wahre und sachliche Angaben wie Ziehungstermine, Preise der Lose, über die zur Verlosung kommenden Gewinne. Die Aufzählung seiner Tatsachen wirkt überzeu-

gend und beruhigend. Dieser Prospekt wird schon aus diesen Gründen unserem Leserkreis wärmstens anempfohlen. Da die Firma nirgends Agenten oder Wiederverkäufer beschäftigt, können Lose von dieser nur durch direkte Bestellung bezogen werden. — Der größte Gewinn, der je auf ein Los bei der staatlichen Klassen-Lotterie bisher entfallen ist, hat eineinhalb Millionen Dinar betragen. Auch dieses „Losunikum“ wurde in allen vier Viertelteilen von dieser Firma verkauft. 647

Aus Ptuj

p. Seinen 60. Geburtstag feierte dieser Tage im engsten Familienkreise der bekannte Hausbesitzer und Steinmetzmeister Herr Josef M u r j e h. Der Jubilar, der schon seit mehreren Jahrzehnten ein eifriges Mitglied des Gesangsvereines der deutschen Minderheit ist, erfreut sich in seinem großen Freundes- und Bekanntenkreise größter Wertschätzung. Wir gratulieren!

p. Vergrößerung des Krankenhauses. Wie man erfährt, wird nun die immer wieder hinausgeschobene Vergrößerung unseres Allgemeinen Krankenhauses durchgeführt werden. Als Bauplatz soll die Parzelle zwischen dem jetzigen Gebäude und der Stichenanstalt in Frage kommen, jedoch beide Objekte verbunden sein würden. Im Neubau will man vor allem die chirurgische Abteilung unterbringen, wobei 50 Betten aufgestellt werden sollten. Im Voranschlag der Bauabteilung wurde für die Realisierung des Planes bereits ein größerer Betrag vorgelesen.

p. Jene Militärdienstpflichtigen, Reservistoffiziere und Militärbeamten, die noch nicht für S. M. König Peter II. den Treueid abgelegt haben, werden aufgefordert, sich bis zum 27. d. beim städtischen Militäramt zu melden.

p. Die Bäckervereinigung in Ptuj hält Montag, den 4. März um 8 Uhr vormittags im Gasthaus „Zur Post“ ihre diesjährige Generalversammlung mit der üblichen Tagesordnung ab.

p. Der nächste Schweinemarkt findet am Mittwoch, den 27. d. statt.

p. Wochenbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr. Von Sonntag, den 24. d. M. bis Sonntag, den 3. März versteht die erste Rolle des ersten Zuges mit Brandmeister Rudolf Erlač und Rottführer Hans Merc sowie Anton Kuhar, Andreas Pfeifer, Mojs Doll und Franz Brundis die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Hans Dmulec und Rottführer Josef Kmetec sowie Jerdo Zaler und Mojs Prabič von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

p. Den Apothekendienst versteht bis einschließlich Freitag, den 1. März die Mohren-Apothek (Mag. Pharm. R. Wolitor).

p. Im Lontino gelangt Samstag und Sonntag als Wohltätigkeitsvorstellung des Roten Kreuzes der Großtonfilm „Das Bergwerk in Flammen“ zur Vorführung.

Aus Celje

Stilball in Celje

Am Faschingamstag, d. 2. März, veranstaltet der Skiklub Celje seinen zur Ueberlieferung gewordenen Ball unter der Flagge: **„Fasching in der Skihütte“.**

Aufgebaut wird diese Hütte, wie immer schon seit fünf Jahren, auf der „Grünen Wiese“. Die Vorarbeiten sind in vollem Gange. Die Köpfe der Festleitung rauen entwerfsvoll und emsige Hände sind tätig, nach ihren Gedanken den Gästen ein Hüttenwunder hinzustellen, von dem diese nur ungern den Abfahrtslauf in den Alttag antreten werden.

Die Einladungen schwirren bereits aus. Wenn jemand, der gerne käme, keine Einladung erhalten hat, so genügt ein vorwurfsvolles Kärtlein oder ein laudender Anruf: Dr. Alfred Juhart bei Firma D. Kalusch, Celje. Es ist nämlich ein Ding der Unmöglichkeit, alle Hüttenbesessenen Ideenlos zu erfassen. Darum nicht den Bekannten zimmern. Außerdem sind von Eingeladenen mitgezerrte Gäste herzlich willkommen.

Der Anstieg von Bahnhof weg zur Hütte ist kinderleicht, lawinen- und wahrscheinlich auch schneefrei. So können auch solche Leute den Marsch zur Hütte (der allerdings fast 5 Minuten dauert) vergnügt an-

treten, bei denen die Brettl'n nicht zur natürlichen winterlichen Fußbekleidung gehören.

Fasching ist! Wer ihn nicht verschlafen haben will, muß am 2. März dort gewesen sein!

c. Trauung. Dieser Tage wurde in Petrodöbe bei Celje der Grund- und Mühlenbesitzer Herr Leopold Jančič in Loznica bei Zalec mit Fräulein Gijela Travner, Tochter des Grund- und Gasthausbesizers Travner in Regojnica, getraut.

c. Aus dem Eisenbahndienst. Der Beamtenwärter Herr Bogomir Lapajne ist von Pittja nach Celje versetzt.

c. Vortrag. Die Stadthauptmannschaft macht alle Reserveoffiziere auf den am Mittwoch, den 27. Februar, um 18 Uhr 30 stattfindenden Vortrag aufmerksam.

c. Wichtige Versammlung. Die erste größere Sitzung des Vorbereitungsausschusses der Gewerbeausstellung 1935 in Celje findet am Sonntag, den 24. Februar, im Kleinen Saal des Narodni dom statt. Beginn um 9 Uhr früh. Die Vorstände von Vereinen und Körperschaften werden gebeten, sich an dieser Sitzung zu beteiligen. Wer noch keine Einladung bekommen hat, sei nun auf diesem Wege freundlich eingeladen.

c. Vortrag. Die Vereinigung der Kaufleute in Celje empfiehlt wärmstens den Besuch des Vortrags von Herrn Dr. Lapajne aus Juhljana über den gegenwärtigen Stand der Geldkrise. Der Vortrag findet am Montagabend im Rahmen der hiesigen Volkshochschule (Ort: Knabenbürgerschule) statt und beginnt um 20 Uhr.

c. Vom SPD. Der Samtaler Zweigverein des SPD in Celje ruft alle seine Mitglieder auf, die fälligen Mitgliedsbeiträge einzuzahlen und die Ausweise zwecks Stempelung zur Erlangung der halben Eisenbahnfahrt erneuern zu lassen. Die Ausweise mögen längstens bis zum 27. Februar beim Kassenvwart Herrn Brtovec in der Drogerie „Central“ abgegeben werden.

c. Arbeitsmarkt. In der Zeit vom 11. bis 20. Februar haben sich bei der hiesigen Arbeitsbörse aufs neue 108 Arbeitslose (93 Männer und 15 Frauen) angemeldet. Die Zahl der Arbeitslosen, die bei der Börse gemeldet sind, betrug am 20. Februar 802 (836 Männer und 43 Frauen). Man hofft, daß die Regulierungsarbeiten an der Sann bald beginnen und dabei Arbeitslose beschäftigt werden. — Arbeit bekommen: ein Bäcker, ein Knecht, eine Erzieherin und Bedienerin, 2 Köchinnen, 3 Mägde und 4 Wärterinnen.

c. Klubabend - Siegereis. Der Klubabend des Skiklubs Celje am Sonnabend, den 23. Februar, steht im Zeichen einer Siegerehrung für Frisk Šloberne, der beim Vorlauf um die Meisterschaft des Draubands und des Mariborer Winterportunterverbandes nach Gyon Lettner („Rapid“, Maribor) Zweiter geworden ist. Der Abend findet selbstverständlich im neuerrichteten Klubheim statt.

c. Sannregulierung. Die Regulierungsarbeiten an der Sann bei der Brücke in Tremse werden hoffentlich nicht mehr lange auf sich warten lassen. Gegenwärtig findet unter der Leitung des Herrn Ing. Murša das Aussteden des Ufergeländes statt. Sobald die Baggermaschinen eingetroffen sein werden, wird man mit den Arbeiten anfangen. Die Arbeitslosen warten schon schwer darauf und hoffen von Tag zu Tag.

c. Schaubühne des „Studio“. Das hiesige „Studio“ wird am Sonntag, den 24. Februar, im Theatersaal der Juhljana posojnica unter Führung des Herrn Mag. Grabičič das Bühnenstück „Der zehnte Bruder“ von Jos. Jurčič aufführen. Beginn um 4 Uhr nachmittags. In den Pausen spielt das Orchester des Herrn Lenardon, das auch die Musikunterlagen des Bühnenstücks besorgt. Jos. Jurčič ist der bedeutendste slowenische Romanschriftsteller. Vor ihm gab es keinen Roman in der slowenischen Literatur; Jurčič hatte ihn erst eingeführt.

c. Dankagung. Der Slowenische Gesangsverein dankt Frau Mila Stojan, Notarsgattin in Celje, für die namhafte Spende in der Höhe von 500 Din.

c. Apothekendienst. Den Nachdienst während der kommenden Woche bis einschließlich Freitag, den 1. März, sowie den ganztägigen Feiertagsdienst am heutigen Sonn-

tag versteht die Kreuzapotheke in der Straße Petra cesta.

c. Kino Union. Sonntag, Montag, Dienstag: „Frasquita“, Operette von Franz Lehár mit herrlichen Bildern aus Dubrovnik. In den Hauptrollen die Sängerin Jarmila Novotna, Kammerfänger Hans Heinz Böhm, Heinz Kühmann und der Komiker Hans Moser. Tönende Wochenchar.

Kino

Burg-Lontino. Premiere des großen Films des Jahres „Peer Gynt“ nach dem berühmten Werk von Bjørn mit Hans Albers in der Hauptrolle. Der Erfolg dieses Filmplagers in Juhljana, Zagreb, Beograd, Wien, Berlin, Stockholm, Paris und London war sensationell, für Millionen von Menschen bedeutete dieses Ereignis das Tagesgespräch. Hans Albers wurde während der Vorführung applaudiert. Die Presse ist voll Lob und begeistert über das Filmwerk und dessen hervorragende Darsteller. In Vorbereitung Harold Lloyd's bestes Lustspiel „Der Filmmann“

Union-Lontino. Nur noch zwei Tage das größte Wunderwerk der Kinematographie: „Das Museum“ (Museum der lebenden Puppen). Eine noch nie dagewesene Sensation. Eine technische Meisterleistung, für die einem die Worte fehlen, um all das zu schildern. Ein Film von unerhörter Spannung, hundert Mytherien und Sensationen. Eine Szene atemberaubender als die andere. Dieser Film ist deshalb für die Jugend unter 16 Jahren verboten. Der ganze Film ist in Naturfarben. Es folgt die erste tschechische Operette „Du mein heiliger Antonius“, eine höchst unterhaltende Operette voll reicher Musik und Gesanges und erstklassiger Darstellung populärster tschechischer Künstler.

Staatliche Klassenlotterie.

16. Tag der Hauptziehung.

| | | | |
|-------------|---|------------|--|
| Din 200.000 | 70452; — | Din 30.000 | 76317; — |
| Din 10.000 | 8701 13376 23228 33845 35014 36043 43952 47305 69235 71144 79097 80283 80286 83315; — | Din 8000 | 3519 9310 14016 18702 27221 31050 34874 35014 38476 45587 47573 67141 68526 74034 79224 92153 94075 95409; — |
| Din 6000 | 10330 11379 22117 23385 34362 41414 50513 53198 63866 65651 78447 82810 85965 90209 92009; — | Din 5000 | 206 5912 6120 6636 6832 7776 8638 10526 15055 21953 32447 34076 43677 44416 51163 52187 54957 62392 84065 92553 99842; — |
| Din 3000 | 582 4588 10757 12115 15755 21772 29217 33819 39055 51733 54078 55202 56704 61051 75113 80916 81300 82183 82515 87317 95529 97629; — | Din 2000 | 13363 29760 46285 51631 54524 63546 71922 78548 82671 83738 92578. |

(Irrtümer vorbehalten). Bevollmächtigte Verkaufsstelle der Staatl. Klassenlotterie Bankgeschäft Bezjak - Maribor, Gosposka 25. — Ehendort Kauf und Verkauf von Valuten und Wertpapieren, Loskontrolle, Lombardgeschäfte und Annahme von Einlagen auf laufende Rechnung bei günstiger Verzinsung.

Kulturchronik

+ Opern-Aufführung in Dresden. Rudolf Wagner erlangt mit der Aufführung seiner Oper „Der Günstling“ oder „Die letzten Tage des großen Herrn Fauciano“ im Dresdener Opernhaus einen beachtenswerten Erfolg. Der 33jährige Komponist ist Siebenbürger Sachse, der sich bereits durch einaaktige Opern, die mehrfach im Reich gespielt wurden, einen Namen gemacht hat. Der Textdichter der Günstlings-Oper, Rasper R e h e r, hat in dem Drama „Marie Judor“ von Viktor Hugo einen dankbaren Bühnenstoff gefunden, den der Dichter Georg Büchner schon einmal aufgegriffen hat.

+ Die Metropolitan Opera in Gefahr. Aus New York wird gemeldet: Die Metropolitan Opera ist gefährdet. In einer Sitzung der Geschäftsführung wurde mitgeteilt, daß infolge der bedeutenden Unterbilanz des Unternehmens die Schließung der Oper befürchtet werden müsse, wenn es nicht gelingt, den Etat durch eine Reorganisierung des Betriebes zu balancieren. Das Defizit des Jahres 1932 betrug fast eine Million Dollar und diese Unterbilanz ist im Verlauf der nächsten Jahre ständig gewachsen.

+ Gerhard von Neukler, der 3. Bl. bekanntlich als Dirigent in Melbourne (Australien) wirkt, wird daselbst sein Oratorium „Zebaoth“ zur Erstaufführung bringen.

Wirtschaftliche Rundschau

Das Lohnproblem

Kürzung der Arbeiterbezüge / Schwere wirtschaftliche Folgen

Das Lohnproblem ist ein Preisproblem — das ist richtig, wenn man die Dinge vom Einzelbetrieb her betrachtet. Aber: das Preisproblem ist ein Lohnproblem — wenn man die Dinge von der (wirtschaftenden) Volksgemeinschaft her betrachtet.

In Jugoslawien hat man bisher einer allgemeingültigen Lohnregulierung wenig Interesse entgegengebracht. Man meinte wohl, daß die Arbeitslöhne betrieblich und regional vom Preisniveau bestimmt werden. In den letzten Jahren haben sich die Arbeitslöhne jedoch derart nach abwärts „angegliedert“, daß ihre gesetzliche Regelung nicht weiter aufgeschoben werden kann. Der Binnenmarkt, an dem zu größten Teil die Bauernschaft interessiert ist, kann erst dann wieder gute Preise gewährleisten.

Dieser Tage brachten wir eine uns vom Preisamt für Arbeiterversicherung zur Verfügung gestellte Karte, in die der Stand der durchschnittlichen Arbeitslöhne eingezeichnet ist. Darnach weist gegenwärtig die höchsten Durchschnittslöhne das Gebiet von Sušak auf mit einem Tagesverdienst von 27,15 Dinar, in zweiter Reihe stehen die Kreise von Dubrovnik und Beograd mit rund 25 Dinar. Die niedrigsten Tagesverdienste weist beziehungsweise das (industriereiche) Gebiet von Subotica mit 16,20 Dinar auf. Die Kürzung beträgt hier gegen 1930 fast 36%. Der Durchschnittslohn für das ganze Königreich wurde für 1930 mit 26,32, für 1934 mit 21,46 Dinar berechnet; das entspricht einem Rückgang von 23%.

Die sozialen und wirtschaftlichen Folgen dieser Feststellung sind schwerwiegend und tief einschneidend: die Verarmung der Bevölkerung und damit im Zusammenhange eine Abnahme des Konsums, der Preisrückgänge, die Abwanderung der Arbeiterschaft vom Süden und Osten nach den nordwestlichen Gebieten und damit die Bedrohung der jetzigen Lohnhöhe in Slowenien, und schließlich die schwierige Lage der Industrie und des Gewerbes wegen dieses „sozialen Dumpings“. Dadurch sind auch die finanziellen Schwierigkeiten der Krankenversicherung in den übrigen Staatsgebieten verständlich, die in einem unerwarteten Umfang aufgetreten sind, da mit dem Rückgang der Löhne auch die Versicherungsbeiträge abnahmen.

Man ist nach all diesen Erfahrungen zur Ueberzeugung gelangt, daß eine allgemeine verbindliche Lohnregelung nach Branchen — wobei wieder eine regionale Staffelung in gewissen Grenzen zulässig ist — nicht nur eine sozialpolitische Pflicht, sondern eine wirt-

schaftspolitische Notwendigkeit darstellt. Die Lohnregelung innerhalb der Betriebe führt zu unmöglichen Verhältnissen; je kleiner der Betrieb, um so schwerer wird es der Gefolgs-

schaft, ihre (dringlichen) Forderungen durchzusetzen.

In der einen oder anderen Form ist man daher daran, die Löhne von einer außenstehenden Stelle — ähnlich den Treuhändern der Arbeit in Deutschland — festsetzen zu lassen. Die Festsetzung des Lohnes durch einen „Treuhänder“ entspricht eben den sozialen Erfordernissen der Zeit.

Stützung des Liraufwärtens durch Importdrosselung

Der Hintergrund der neuesten italienischen Maßnahmen / Keine Anwendung auf die Clearingländer? — Warenhäufung an den Grenzen

Das italienische Einfuhrverbot umfaßt nach Mitteilungen aus Beograd alle Artikel mit Ausnahme von Kohle. Die Waren können nur mit besonderer Bewilligung der hiesigen bestimmten Stellen eingeführt werden und dies nur in sehr bescheidenen Grenzen, im allgemeinen im Umfange der Ausfuhr für die Zeit vom 17. Februar bis 1. März 1934. An der Grenze bei Ralet bleiben die Transporte stehen, da die neue Verfügung am 19. d. um Mitternacht in Kraft getreten ist. Die jugoslawische Regierung intervenierte in Rom und erwirkte, daß die bereits auf dem Wege befindlichen Sendungen weiterrollen können, da diese vor dem Bekanntwerden der Maßnahme vom Absender aufgegeben wurden. Die Intervention in Rom wird fortgesetzt, da die Maßnahme der italienischen Regierung in mancher Hinsicht die getroffenen handelspolitischen Abmachungen verlezt.

Nach französischen Meldungen handelt es sich bei den neuesten Maßnahmen der italienischen Regierung in erster Linie um die Aufrechterhaltung des Liraufwärtens, der in der letzten Zeit einer starken Abschwächung unterlag. Seit dem 1. d. ist die Devisenparität in Paris von 129,35 auf 128 gesunken, doch hat sie sich Freitag um eine Kleinigkeit wieder erholt. Die französischen Wirt-

schaftskreise sind wegen dieser Verfügung sehr aufgebracht und verlangen von der Regierung Gegenmaßnahmen, die bereits einzusetzen beginnen. Die italienischen Waren werden an der französischen Grenze zurückgehalten, bis die Angelegenheit geklärt wird. Die Waren werden dem Absender wieder zugestellt werden, die verderblichen Güter aber werden in der Grenzstation versteigert werden.

Nach einer Meldung aus Rom werden als Übergangsmaßnahme bis 31. März Kontingente festgesetzt, die bis 35% der vorjährigen Sendungen im gleichen Zeitabschnitt betragen. Es steht fest daß die weitgehenden Beschränkungen keine Anwendung auf Länder finden sollen mit denen Clearingverträge bestehen, da der Ausgleich der Handels- und Zahlungsbilanz durch diese Abmachungen weitgehend gewährleistet ist. Allerdings zeigt die Praxis, daß sich die italienischen Behörden an diese Verfügung nicht halten und daß auch die Länder, mit denen Clearingverträge bestehen, von der Einfuhrdrosselung betroffen erscheinen.

× **Mariborer Schweinemarkt** vom 22. d. Zugeschrieben wurden 212 Schweine wovon 67 verkauft wurden. Es notierten: 5—6 Wochen alte Jungschweine 70—80, 7—9 Monate 100

—120, 3—4 Monate 150—180, 5—7 Monate 200—250, 8—10 Monate 300—350, einjährige 480—560 Dinar pro Stück; das Kilo Lebendgewicht 4—5,50 und Schlachtgewicht 6,50—8 Dinar.

× **Pferdelieferung für die Türkei.** In der Bosnabina weist gegenwärtig eine türkische Militärkommission, die in größerem Umfang Pferde ankauft. In erster Linie kommen schwere Lastpferde in Frage, die durchschnittlich zu 3500 bis 4000 Dinar pro Stück bezahlt werden. Bisher sind gegen 100 Stück gekauft worden. Die Kommission wird auch andere Gegenden Jugoslawiens aufsuchen, um Pferdeböden zu tätigen.

× **Gründung einer bulgarisch-japanischen Handelskammer.** In Sofia wurde eine bulgarisch-japanische Handelskammer ins Leben gerufen, für deren Kosten Japan aufkommt. Es scheint, daß es sich hier für Japan darum handelt, am Balkan festen Fuß zu fassen und Südosteuropa von Sofia aus mit Dumpingware zu überschwemmen.

× **Der Clearingverkehr mit der Schweiz** ist infolge der stärksten Beförderung dieses Landes mit unseren Erzeugnissen zugunsten Jugoslawiens aktiv. Die schweizerische Nationalbank hält gegenwärtig 436.293 Franken zur Verfügung der schweizerischen Exporteure. Auf beiden Seiten erfolgt die Auszahlung der Guthaben nach höchstens sechs Tagen.

× **Diskontierung in Oesterreich.** Nach Wiener Meldungen hat sich die Oesterreichische Nationalbank entschlossen, den Diskontsatz um 1/2% auf 4% zu senken.

× **Der österreichische Silberausfuhr.** d. h. die Münze zu 1 Schilling, hört mit 31. Mai d. J. auf, gesetzliches Zahlungsmittel zu sein. Die Kassen nehmen diese Münze noch bis 31. Mai 1936 an.

× **Insolvenzen.** Der Verein der Industriellen und Großkaufleute in Ljubljana veröffentlicht für die Zeit vom 1. bis 10. d. nachstehende Statistik (in den Klammern der Unterschied gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres): 1. Eröffnete Konkurse: im Draubanat 2 (2), Savebanat 1 (1), Vrbsbanat — (—), Krüstenlandbanat — (—), Drinabanat — (—), Zetabanat — (1), Donaubanat 1 (3), Moravabanat — (2), Bardarbanat — (1), Beograd, Zemun, Pančevo — (1). — 2. Zwangsausgleiche außerhalb des Konkurses: im Draubanat 1 (3), Savebanat — (—), Vrbsbanat — (—), Krüstenlandbanat 2 (—), Drinabanat 1 (2), Zetabanat — (—), Donaubanat 1 (7), Moravabanat — (—), Bardarbanat — (1), Beograd, Zemun, Pančevo — (1). — 3. Beendete Konkurse: im Draubanat 1 (3), Savebanat 1 (2), Vrbsbanat — (—), Krüstenlandbanat 2 (—), Drinabanat — (—), Zetabanat — (—), Donaubanat 1 (4), Moravabanat 2 (—), Bardarbanat 3 (—), Beograd, Zemun, Pančevo 1 (—). — 4. Befristete Zwangsausgleiche: im Draubanat 1 (—), Savebanat 3 (—), Vrbsbanat — (—), Krüstenlandbanat — (1), Drinabanat — (1),

Nass • Kalt Jetzt NIVEA

Wenn's draußen stürmt, wenn's regnet oder schneit, dann ist es besonders nötig, daß Sie ihre Haut vor Wind und Wetter schützen. Am besten machen Sie es so: Jeden Abend, bevor Sie schlafen gehen, NIVEA-CREME leicht in die Haut massieren. Das macht ihre Haut weich und geschmeidig; sie wird so widerstandsfähig, daß auch rauhe Witterung ihr nicht mehr schaden kann.

NIVEA-CREME lagert infolge ihres Gehaltes an Emulsiertief in die Haut ein, ohne einen Glanz zu hinterlassen; sie ist Tag- und Nachtverwendung zugleich.

ard ein. Sie dreht sich nicht ein einziges Mal um, obwohl sie fühlte, daß ihr der junge Mann folgte. Bei Fouchon, wo sie beschloffen hatte, Tee zu trinken, sah sie plötzlich, daß der junge Mann nicht mehr so jung war. Sie war darüber, zum erstenmal, so geschnitten, daß sie, seinen bewundernden Blick nicht übersehend, leicht lächelte. Dieses Lächeln war sehr damenhaft. Es hätte auch der kleinen Französin gelten können, die ihr den Tee servierte. Auch der elegante Fremde bestellte Tee. Er verlangte seine Rechnung etwas früher als Mary. Nachdem die Kassierin sich hinter ihr geschlossen hatte, stand er vor ihr auf der Straße und küßte den Hut. Er sprach sie englisch und sehr korrekt an. Warum hätte ihn die abenteuerliche, jehnsüchtige und kindliche Mary Weegs abweisen sollen?

Sie fand ihn entzückend. Mary hatte durch zwei Tage Gelegenheit, seine tadellosen Manieren und seine blendende Konversation zu bewundern. Am dritten erfuhr sie, daß seine Frau eine russische Prinzessin sei und er aus einem Nachbarland Oesterreichs stammte. „Und Sie leben immer in Paris, Gaston?“ fragte sie ihn. Sie nannte ihn ganz einfach Gaston, nachdem sie seinen Namen nicht verstanden hatte. „Ich kann nur in Paris leben.“ — „Ich eigentlich auch“, senkte Mary und hob bläuliche, jehnsüchtige Augenlider. „Es wäre herrlich, wenn Sie immer hier lebten, Mary!“ Er sagte ganz behutjam nach ihrer Hand. „Sie

haben wunderbare Hände, Mary, und Ihre Augen sind bezaubernd. Herrlich aber ist es, daß man mit Ihnen reden kann. Ach, Mary, man kann ja mit den wenigsten Frauen reden.“

Sie schmiegte sich beglückt an seinen Arm und erhob sich. Als er ihr den Mantel um die Schultern legte, fragte er, überlegen lächelnd: „Warum tragen Sie immer schwarze Kleider? Sie könnten sich doch noch Farben leisten!“ — „Gefällt Ihnen mein Kleid nicht?“ — „Doch, natürlich. Es ist ein wunderbares Modell. Von Bionett, nicht?“ Sie nickte erfreut. Endlich einmal ein Mann, der ihren Geschmack teilte. „Waren Sie schon einmal bei Marcell?“ Sie verneinte. Sie hatte den Namen noch nie gehört. „Dort gibt es ein herrliches Abendkleid. Attendez moi, ein rotes Seidenkleid, ein Modell, das Sie wundervoll kleiden müßte.“ Und dann winkte er einem Taxi. Vor dem Café de la Paix küßte er sie endlich, lange, rauchend, wie verückt. . . Er sagte kein Wort, als sie sich senkend von seinen Lippen löste. Er bedrängte sie auch nicht, wie vor zehn oder zwanzig Jahren die anderen, wenn sie noch länger mit ihr beisammen bleiben wollten. Er half ihr aus dem Wagen und verabschiedete sich mit einem formvollendeten Handkuß.

Am nächsten Morgen rief er schon um 9 Uhr an. Sie besprachen, sich am Abend zu treffen. „Und nehmen Sie ein farbenfrohes Kleid, Mary, ich möchte festliche Stimmung um uns herum haben.“ Mary hatte kein ein-

Feuilleton

Ein kleines Abenteuer

Wie alt Mary Weegs war? Niemand, außer ihr, wußte es genau. Daisys, ihre beste Freundin, behauptete, um zehn Jahre älter, als sie selbst. Da aber Marys beste Freundin Besitzerin des größten Schönheitssalons von Newyork war, wußte auch ihre Freundin nicht mit Sicherheit, Daisys Alter abzuschätzen.

Mary machte eine Reise nach Paris. Sie fuhr ins Hotel und bestand sofort darauf, sich einzutragen. Ihre eilig kriechenden Hände machten sie um fünfzehn Jahre jünger. Mary Weegs, den grünen Zettel hinreichend, beobachtete scharf das Gesicht des Portiers. Er verbeugte sich und schien nichts zu bemerken. Das machte ihr Herz noch abenteuerlicher klopfen. Mary nahm ein Bad, zog sich um und ließ sich durch die Drehtür hinaus auf den Boulevard treiben. Sie ging zu Cook & Son, löste einen Travellerscheck ein und erhielt für ihn ein Paket Taufendfrankcheine. Dann schlenderte sie ganz langsam auf die Straße zurück. Mary überquerte die Straße und da hatte sie ihn auch schon bemerkt. Sehr groß, ausgezeichnet ausgezogen. Mit dem Lächeln guterzogenen Männer fing er ihren überraschten Blick an. Mary, ganz Dame, überfah ihn augenblicklich wieder und bog in die Rue Edou-

SPORT

Premiere am grünen Rasen

Totales Derby „Maribor“ — „Rapid“ als Auftakt zur Fußballsaison

Dieselben Gegner, die im Spätjahr an grünen Rasen kehrt gewandt hatten, treten sich nun Sonntag nachmittags wieder entgegen, um die zeitlich genug herangebrochene Frühjahrsaison zu eröffnen. „Rapid“ und „Maribor“, die diesen Probelauf zu den bald folgenden Ereignissen der Fußballsaison bestreiten werden, besitzen genug Zugkraft, um diese Premiere zu einem verheißungsvollen Erfolg zu gestalten. Glückt den Schwarzblauen 1934 ein ausgiebiger Wurf, so hofft man noch im weischnarzen Lager

an bessere Zeiten. Hier wie drüben ist man bemüht, die Schlagfertigkeit so rasch als möglich auf das Höchstmaß hinaufzuschrauben, denn schon acht Tage später hatten unjeren Mannschaften weit größere Dinge. Inwieweit dies den Partnern bislang gelungen ist, wird schon dieses Spiel zeigen. Als Kampfstätte wurde der alte „Maribor“-Platz im Volksgarten gewählt. Der Beginn wurde auf 16.30 Uhr festgesetzt. Als Spielleiter wird wie im Herbst Schiedsrichter Nemec fungieren.

Der erste Tag in Mürren

Das Damen-Slalom — ein Schweizer Erfolg

Gestern begann in Mürren der zweite Teil der FIS-Wettrennen, der dem Slalom und der Abfahrt gewidmet ist. Die Norweger haben bisher den Slalomlauf immer abgelehnt, sie mußten sich aber schließlich doch den Wünschen der anderen Länder anpassen und so liegt die besondere Spannung der heutigen Kämpfe in der erstmaligen offiziellen Teilnahme der Norweger am Slalom. Sie sind ja noch immer die besten Skiläufer der Welt, und sie haben die letzte Zeit dazu benützt, sich auch auf diesem Gebiete zu vervollkommen. Daß ihnen dies gelungen ist, beweisen die beiden Siege, die von den Brüdern R u u d bei den deutschen Meisterschaften erkämpft worden sind.

Als erste Konkurrenz der von England organisierten Kämpfe ging der Slalomlauf der Frauen vor sich, der gleich die erste Sensation brachte. Christl Cranz,

die deutsche Meisterin, landete hinter der Schweizerin Arny R ü g g an zweiter Stelle. Auch die Österreicherinnen warteten nur mit mäßigen Leistungen auf. Die erste Österreicherin Grell B e i e r : landete in 2:52.3 an 15. Stelle. Der Einlauf gestaltete sich folgendermaßen:

1. Arny R ü g g (Schweiz) 2:22.2;
2. Christl Cranz (Deutschland) 2:25.5;
3. Käthe Grafegger (Deutschland) 2:26.7;
4. Elvira Östberg (Schweiz) 2:29.8;
5. Eveline Pinching (England) 2:30.4.

Heute, Samstag, gelangt der Frauen-Abfahrtslauf zum Austrag. Sonntag und Montag folgen dann der Abfahrts- und Slalomlauf der Herrenkonkurrenzen. Jugoslawien ist bekanntlich durch Heim und P r a e t (beide aus Jesenice) vertreten.

Die Stiwettkämpfe beim „Theisel“ verlaufen. Vom „Theisel“-Heim erhielten wir heute folgende Depesche: „3 Grad Wärme, starker Südwind, der Schnee schmilzt, Almbereiche unmöglich durchführbar, verlegt auf späteren Termin.“

S. A. Rapid. Zum morgigen Spiel haben um 14 Uhr am „Maribor“-Platz Kofler, Gufel, Fučkar, Seiser, Golinar, Pijhoff, Jeller, Baumel, Brinčić, Vidović, Rater, Berčnigg, Hardinka, Klippstötter und Barlovič spielbereit zu sein.

Die Vorkämpfe gegen Subijana entfallen, da die Vertreter „Slovans“ nicht abkömmlich sind. Als nächster Termin der Veranstaltung wurde der 2. März bestimmt.

Die Jahresversammlung des Sportklubs „Svoboda“ findet Sonntag, den 24. d. um 9 Uhr im Saal der Arbeiterkammer statt.

S. A. Svoboda. Das Trainingspiel gegen „Zeleznikar“ bestreiten um halb 15 Uhr am „Zeleznikar“-Platz: Ramič, Pristovšek, Jelenko, Kramberger, Dvorsak, Filipce, Tomazič, Selinšek, Titar, Kolar, Strnad und Čebulj. Die Genannten haben um 14 Uhr spielbereit zu sein.

Aus dem Schiedsrichterkollegium. Die Verbandschiedsrichter werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Bericht des Ma-

riborer Vertreters Dr. Planinšek über den Verlauf der Generalversammlung in Beograd eingetroffen ist und am Montag, den 26. d. während der Sitzung des hiesigen DD. im „Mariborski dvor“ zur Entscheidung aufliegen wird. — Die Schiedsrichterkandidaten mögen sich neuerdings beim Vorsitzenden des hiesigen Schiedsrichterkollegiums Ernst F r a n k l anmelden, worauf sie die für heuer gültigen Legitimationen erhalten werden. Es werden auch neue Interessenten aufgenommen, die vom Kollegium in ihr Amt eingeführt werden.

: Tilden wird konfus. Eine mehr als merkwürdige Rangliste hat Tilden veröffentlicht: 1. Bines, 2. Cochet, 3. Johnston, 4. Cramm, 5. Crawford, 6. Lacoste, 7. Borotra, 8. Brooks, 9. Suzanne Legten. Also Aktive und Inaktive, Professionals und Amateure durch einander und schließlich noch Suzanne.

: Gageerhöhung in Wien. Die Spielerunion hielt eine Versammlung ab, in der die Gageerhöhungen von den Spielern im wesentlichen angenommen wurden. Es

wird nur verlangt, daß die Stützungen gleichmäßig auf alle Angestellten der Vereine, nicht nur auf die Spieler, sondern auch auf die Manager, Sekretäre, Trainer usw. ausgedehnt werden. Die Reduktionen betreffen die Höchstgagen in den Monaten Jänner, Feber und Juli, die etwa um die Hälfte gekürzt werden. Bei dieser Gelegenheit erfuhr man übrigens, daß von den ungefähr 300 Berufsspielern in Wien nur 35 die Höchstgage von 300 Schilling beziehen.



Wirtschaftlicher Obstbau, sicheres Einkommen

Kampf bis zur Ausrottung

allen Schädlingen, welche dem Bestand unserer Obstkulturen drohen! Im ganzen Lande veranstaltet die SHELL auf eigene Kosten Vorträge über den modernen wirtschaftlichen Obstbau.

SHELL BILJOBAN ZIMSKI

st ein sicheres Mittel gegen Schädlinge an Obstbäumen und Pflanzen wie auch deren Brut, Eier und Maden



Verlangen Sie kostenlose Anweisungen

ANGLO-JUGOSLAVENSKO PETROLEJSKO D. D. BEOGRAD ZAGREB SARAJEVO

Gedenken bei Kranzabläsen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antilberkufensliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die „Mariborer Zeitung“.

Danksagung.

Anlässlich des Todes unseres innigstgeliebten Vaters, Großvaters, Urgroßvaters, des Herrn

ALOIS FERK

sagen wir innigsten Dank für alle uns zugekommenen Liebesbeweise anlässlich des schweren Verlustes. Herzlichen Dank besonders dem Bäcker-Gesangsverein für die zu Herzen gehenden Abschiedslieder. 1866

Familie Maria Rogina, Mathilde Stern.

†

Schmerzerfüllt giebt der Unterzeichnete allen Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß sein innigstgeliebter unvergesslicher Bruder, Herr

Franz Kocjan

Elektrotechniker

Freitag, den 22. Feber 1935 um 23 Uhr nach langen schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 34. Lebensjahre gottesgeben verschieden ist. Das Leichenbegängnis des unvergesslichen Dahingegangenen findet Montag, den 25. Feber um 16 Uhr, von der Leichenhalle des städt. Friedhofes aus auf dem Magdalena-Friedhof statt. Die hl. Seelenmesse wird am Dienstag, den 26. Feber 1935 um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden. 1868

Mihael Kocjan.

Zetabanat — (—), Donaubanat 2 (—), Moravabanat — (—), Bardarbanat — (—), Beograd, Zemun, Panzevo 1 (—).

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“!

Unterstützet den Denkmalfond!

Wegen kleiner oder kleinlicher Sorgen

läßt man sich kein graues Haar wachsen, d. h. man läßt sich sie doch wachsen, wenn man nicht das Haarstärkungswasser Entrupal gebraucht. Dieses biologische Haarstärkungswasser fñhrt den geschwächten Haarwurzeln die verbrauchten Farbstoffe wieder zu, so daß graue Haare und Nachwuchs auf natürliche Weise die ehemalige Farbe wieder erhalten. Fehlfarben völlig ausgeschlossen. Garantiert unschädlich. Kopfschuppen und Haarausfall verschwinden nach kurzem Gebrauch. Eine Originalflasche mit Postzusendung Din 100.—. Apotheke „zum Römischen Kaiser“, Wien I., Wollzeile 13. Postversand für Jugoslawien: „Kemos“, Subotica. Prospekt kostenlos

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR

Zentrale: MARIBOR in eigenem neuen Palais Echo Gosposka-Slovenska ulica
Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Filiale: CELJE via-rivis Post, frühere Südböhmische Sparkasse

Sicherste Geldanlage da für Einlagen bei diesem Institut das Draubanat mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet, die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch.

Der Biber von Ossiach

Woher der slowenische Dichter Anton Aškerc den Stoff für seine Ballade „Mulec Osoški“ nahm

Der größte slowenische Balladen-
dichter Anton Aškerc verfaßte im Jah-
re 1882 die Ballade „Mulec Osoški“
und sandte sie dem Redakteur der
Monatsrevue „Ljubljanski Zvon“, Prof.
Fr. Levček mit dem Vermerk, daß
der Inhalt dieser Ballade aus dem
Feuilleton der Wiener Wochenschrift
„Die Reform“ entnommen ist. Für den
Literaturhistoriker ist es nun sehr inter-
essant zu sehen, wie der Dichter den
Stoff verarbeitet; allerdings war die
Wiener Wochenschrift in keiner Biblio-
thek zu finden, bis endlich ein in Wien
studierender Techniker, Herr J. Sirše
mir liebenswürdig das Feuilleton in der
Wiener Nationalbibliothek abschrieb.
Herrn Sirše sage ich meinen Dank, das
Feuilleton aber soll nun neuerlich ab-
gedruckt werden, da es recht viele Leser
interessieren könnte. Dr. P. St.

Wer sich einmal das anmutige, liebliche
Alpenländchen Rärnten, und wäre es nur
aus den Trübs der Kronprinz-Rudolf-
Bahn, angeschaut, dem ist gewiß die Strecke
zwischen Feldkirchen und Villach unvergeß-
lich geblieben. Denn plötzlich, wie durch
den Dampf einer eigentümlichen Saune, ver-
läßt uns die fröhliche, lachende, pittoreske
Landschaft und wir gelangen in eine ein-
same melancholische Gegend, deren dunkle
Föhren- und Fichtenforste sich beschaulich in
der Wasserflut des weit ausgedehnten Os-
siflaches spiegeln, jenes anziehende claire
obscure schaffen, das den Wanderer förm-
lich bezaubert und nicht weiterziehen läßt.
Ein schmachtiger Seentrichter gleitet mit
uns fast unbemerkt über die unbewegliche,
schwarzgrüne Flut — ein stiller, heiliger
Ernst ruht auf ihr. . . Sie und da schlägt
die verlassene Kajade, die weiße Serotie,
ihr träumerisches Auge auf und das ferne,
gedämpfte Rauschen der Wälder, begleitet
von den klagenden Tönen des Schilfröhres,
dringt an unser Ohr wie das wehmütvolle,
herzergreifende Lied des hier verschlagenen
Slawen. Bald ist das südliche Ufer erreicht,
denn es ist die engste Stelle des Sees und
es empfangen uns mit stummem Gruß
längst vergangener Zeit die halb verfallenen
Mauern der Benediktinerabtei Ossiach
— einst treu im Bund mit Bistum und
St. Paul.

Ein paar ärmliche Bauernegehöfte und
etliche Kreuzen drängen sich wie Kinder um
ihre Mutter, um die alte graue Kirche mit
dem spitzigen Turm — die Glocke ertönt
und ihr Klang zittert weithin über die mächtigen
Talgehänge, auf die der Himmel so
freundlich herniedersehaut. Die würzigste Al-
penluft weht uns entgegen, die Brust weitet
sich, das Auge erglänzt und schweift
wonnebetrunken über den gigantischen Ge-
birgskopf der Verlegenalpe, die sich vor uns
so trüblich und feierlich ohne vermittelnde
Berge, steil aus dem Talgrund aufstei-
gend, bis in die Alpenregion erhebt, über
den Waldgürtel hinaus umlagern den felsigen,
entblößten Gebirgskamm die sanft an-
schwellenden, nach Nigritellen duftenden
Hügel der Tristenreichsalmen, untermischt
mit Felbern und kleineren Waldbeständen,
wo nur mehr eine einsame Umhülle die
junge Sennerin birgt, die frisch und mun-
ter ihre Arbeit besorgt, — gilt's etwa dem,
der sich verschaut und heute „alpinen
klimmt“. Weiter im fernen Westen verstreuen
die lazuren Höhen der Gipfel des
Bollanig, des Osvaldberges und des Do-
bratich, während im Osten eine gewaltige
Talbusch gähnt, mit den rasch aufeinander
folgenden Dörfern und im Hintergrund
berkelben alle überragend das Kirchlein St.
Josef in der Tratten. Mitten in dieser Ein-
rahmung schimmert als Verlektid unver-
sehbar der Fernspiegel des Sees, an den sich
ein ganzer Kranz von Sagen und Märchen
knüpft. Umfäumt von saftigen grünen Mat-
ten schaut die alte, ehrwürdige Stiftskirche
Maria-Himmelfahrt wie stumm daren, un-
berührt durch die Wogen der Jahrhunderte,
die seit Ossiach, einem slowenischen Fürsten,
an ihr vorübergezogen.

In der nordseitigen Wand, hart an der
Ecke, untrant von Efeu und fast verdeckt
mit Farnen, befindet sich ein unansehnliches
altes Epitaph, das der Ueingezeichnete kaum

eines Blickes würdigen möchte. Die in dunk-
lem Farbenton des feuchten Steines schwer
lesbare, in Majuskeln ausgeführte Hand-
schrift berichtet:

REX · BOLESLAVS · PO
LONIE · OCCISOR · SANCTI
STANISLAI · EPI · CRACOVI
ENSIS ·

Das Mittelfeld bedeckt ein gezeichnetes
Schlachtenroß „en relief“, eine wenig geübte,
aber verständnisnimmige Hand verratend.
Unzertrennlich auf der Brust folgt es
nach altem Brauch dem Herrn bis zur letzten
Ruhestätte und fand hier an seinem
Grabsteine Platz, als Sinnbild ritterlicher
Herrlichkeit. Auffallend bleibt es nur, daß
ein Benediktiner das Datum anzusehen un-
terließ und die klassisch römischen Buchsta-
ben lassen auf kein Jahrhundert mit Be-
stimmtheit schließen. Das Wort SANCTI
könnte uns allenfalls orientieren, indem es
das Jahr 1254 voraussetzt, wenn nicht an-
dere gewichtige Gründe dagegen sprechen
müßten. Im Innern der Kirche sieht man
ein mit vieler Sorgfalt al fresco ausgeführ-
tes und aus dem 17. Jahrhundert stammendes
Bild, welches in sechs Medaillons die
wichtigsten Momente der blutigen Tragödie
darstellt. Die Mitte schmückt das Bild des
Königs in voller Rüstung, darunter: OBIT
ANNO MLXXXIX und ein Bierzeiler in
besser gemeinten als gelungenen Heraldi-
ken. Eine Kopie dieses Bildes auf Holz,
die den Umriß der Bitterung erlag, be-
findet sich oberhalb des historischen Grab-
steines, der noch lange den Stürmen Trost
bieten wird, und verkündet, daß, wenn das
„Dürfen“ einmal so weit reicht als das
„Können“, selbst ungewöhnlich veranlagte
Naturen es schwer wird, nur die Empfäng-
lichkeit für den Reiz der Tugend zu bewah-
ren.

Es waren dies aber auch gewaltig bewegte
Zeiten, ebenso imponierend durch die äuf-
ßere Großartigkeit der Peripetien, als durch
jene, in die der Ring der sittlichen Mächte
der Geschichte, welche die Geschichte künftiger
Generationen, ja, das Gepräge künftiger
Jahrhunderte bestimmt. Das durch die Krö-
nung Karls des Großen inaugurierte Sy-
stem, durch welches sich das römische Venti-
fikat zu seiner kulturhistorischen Höhe em-
porgehoben, drohte in Brüche zu ge-
hen. Der Kampf Gregors des Siebenten
wogte, alle Hindernisse zermalmend, wäh-
rend das junge Königreich Polen, nachdem
es die Fesseln, den deutschen Kaiser
„PECUNIAM VEL MILITES IN AUXIL-
LIUM ROMANAE ECCLESIAE“ (Gal-
lus III, 2 p. 256) zu liefern, glücklich abge-
streift hatte, an die Lösung derjenigen Fra-
gen gedrängt wurde, die keinem im Entste-
hen begriffenen Staatswesen erspart blei-
ben.

Die Gebundenheit der Gegensätze näm-
lich, die jede Anfangsbildung charakterisiert,
konnte nicht mehr länger andauern — die
zum Selbstbewußtsein gereiften Elemente
ringen miteinander, weil sie nicht ausein-
ander können, und da der Staat, wie Bur-
ke bemerkt, nicht zu kündigen ist, so be-
ruhigt sich die Bewegung erst, bis die innere
Notwendigkeit sich eine neue Bahn gebro-
chen, bis ein befriedigender Ausdruck für
dieselbe gefunden worden ist.

In dieser gefährlichen Bresche erscheint
die Kraftgestalt Boleslaus des Kühnen, und
wenn auch die Nachrichten über jene Zeit
nur knapp fließen und getrübt sind, so ver-
mögen sie doch nicht die historische Diagnose
zu alterieren — denn die Wahrheit in der
Geschichte beruht weniger auf der Konsta-
tierung von Einzelheiten, als vielmehr auf
der Präzipitierung nachmaliger Erscheinun-
gen zu allgemeinen Begriffen, in deren Ein-
fassung die Eigenschaften der Völker und
Individuen als gegebene Tatsachen vorkom-
men, die man in ihrem letzten Grund we-
der weiter analysieren, noch erklären kann.

Zwischen dem eigentlichen Begründer des
Staates, Boleslaus den Großen, der die
Fähigkeiten eines ausgezeichneten Feldherrn
mit einer echt staatsmännischen Begabung
nach klassischem Muster vereinte, und Bo-
leslaus III. gestellt, der umgeben von sei-
nen Palatinen und Kastellanen, ein zweiter
Gottfried von Bouillon, in würdiger Weise

die erste Epoche der polnischen Geschichte
abschließt, sehen wir Boleslaus den Kühnen
inmitten hochgehender Wogen einer folgen-
schweren Uebergangsperiode. Der noch von
seinem Urogroßvater vorausgesehene ignis
reditionis, der schon etliche Jahre vor sei-
nem Regierungsantritt zu zündeln begann,
schlug endlich in hellen Flammen auf. Der
Widerstreit zwischen dem ANTIQUUS
MOS, wie die Chronisten sich ausdrücken,
und den neuen Ideen, die sich infolge der
Annahme des Christentums aus dem We-
sten und der Hand in Hand damit gehen-
den Ausbildung des Ritterstandes immer
mächtigere Bahnen zu brechen mußten, ge-
langt zum Ausbruche.

Wenn wir die Geschichte anderer Staaten
überblicken und die großen Opfer sehen, die
derartige Umwälzungen gefordert haben,
und daß dieselben oft so tiefe Wunden zu-
rückließen, daß an deren Heilung Jahrhun-
derte sich vergeblich abmühten, müssen wir
bekennen, daß Polen ein günstiges Los be-
schieden war. Die Voraussetzung war frei-
lich darnach geartet, denn Boleslaus der
Kühne, trotz seines ausgesprochen kriegeri-
schen Geistes, verstand die Intentionen sei-
ner königlichen Ahnen richtig zu würdigen.
Das ungetrübte freundschaftliche Verhältnis
mit Gregor VII. gestattete ihm, die Eman-
zipierung der polnischen Kirche fest zu be-
gründen, so daß er im Jahre 1077, umge-
ben von 15 Bischöfen, seine Krönung vor-
nehmen konnte. Er begründet die Benedik-
tinerabtei in Mogilna und vergrößert mit
fürstlicher Freigebigkeit die Entitäten bereits
bestehender Klöster, und wenn auch der letz-
te Tempel der Swiatowid erst 1168 fiel, so
war in seinem weiten Reich die Macht des
Heidentums definitiv gebrochen und Polen
für immer westlicher Zivilisation gewonnen.

Mit dem Heidentum fielen aber auch die
letzten Reste der althergebrachten Freiheit
des Volkes. Boleslaus der Kühne, im Voll-
gefühl seiner königlichen Majestät, mochte
die Bedrängten nicht ganz schutzlos lassen
und stellte sich als Vermittler zwischen das
Volk und seine Ritterschaft. Dieselbe hatte
wohl Verdienste, aber keine Tradition —
es lag in seiner Macht, nötigenfalls sich eine
neue, ebenso tüchtige Jegerzeit zu beschaffen
— kein Wunder, wenn sie in ihm einen
mächtigen Mann für ihre Aspirationen er-
blickte und auch gewiß gefunden hätte. Denn
außerhalb des Heeres gab es keine Ritter-
schaft und als Kriegsfolge hatten sie ge-
genüber ihrem siegreichen, unerschrockenen
Feldherren und König einen schweren Stand,
denn die Disziplin ist ebenso alt wie der
Krieg. Dieser war aber die Lösung seines
ganzen Lebens. Man muß staunen, wenn
man die natürliche Schwierigkeit eines Feld-
zuges zu jener Zeit erwägt, über die un-
glaubliche Ausdauer und Beweglichkeit sei-
ner tapferen Reiterjagd. Bald sehen wir
dieselbe jenseits der Karpathen das freun-
dschaftliche Ungarland durchziehen und bis
Kärnten vordringen, wo der von äppiger
Lebenskraft strotzende König CUIUS TI-
MOR SUPER OMNIA MONTANA KA-
RINTHIE ET ALMANIE ERAT, METAS
POSUIT, regiert, bald öffnen sich vor ihnen
im fernen Osten die Tore des reichen Sibirien,
wo das Andenken Boleslaus des Großen wie-
der aufgefrißt wurde. Und jedesmal wa-
ren es unglückliche vertriebene Fürsten, de-
nen der König zu ihren Rechten verhalf,
jedesmal war es Großherzigkeit, die seine
Taten umstrahlte. POLONOS AURUM
HABERE NON DELECTAT, SED HA-
BENTIBUS IMPERARE, entgegnete er
mit Salomo, der sich Loszukaufen gedachte
— fürwahr, solche Naturen verstehen nicht
zu weichen und als das Drängen der un-
zufriedenen Ritterschaft mit jedem Tage
wuchs und der Titanenkampf jeden Augen-
blick Loszubrechen drohte, da fiel der König
— unter der Wucht des reinen Gewissens.
Das wechselvolle Lagerleben pflegte Ge-
wohnheiten zu zeugen und Leidenschaften
großzuziehen, die im Felde unter dem be-
rauschenden Druck der ständigen Bereitschaft
spurlos vorübergehen, die sich jedoch mit
einem frieblichen geordneten Leben nicht
vertragen. Denn hier walteten mit ihrem un-
sichigen ethischen Ernst die Befehle und selbst
die für ihren Arm unerreichbaren Gesinnun-

gen müssen stillschweigend dem Zug ihres
Geistes folgen. Dies war kein Schruplak
für einen siegestrunkenen Krieger, dessen
aufbrausendes Temperament schwer den
Lockungen der Konsequenz zu widerstehen
vermochte, sollte dies noch so sehr die realen
Interessen schädigen.

Das rohe Rechtsgefühl des Königs er-
blickt nun zu bald in jeder noch so anstren-
glichen Bestreitung seines Rechtes eine persönliche
Verletzung — und da dieselbe von einem
eben so sittenreinen als charakterfesten Mann
ausgingen, war der tragische Konflikt eine
Frage der Zeit. Der Krakauer Bischof Sta-
nislau von Szczepanow war nämlich einer
jener festesten Charaktere, von denen Becca-
ria mit dem energischen Tiefstimm seines sei-
nen Vortrages sagt:

ACQUISTANO BISOGNI ED INTER-
ESSI NON CONOSCIUTI DAI VOLGA-
RI, QUELLO PRINCIPALMENTE DI
NON ISMENTIRE NELLA PUBBLICA
LUCE I PRINCIPII PREDIKATI NELLA
OBSCURITA. ED ACQUISTANO L'A-
BITUDINE DI AMARE LA VERITA PER
SE STESSA. (Dei delitti e dela pene.
Cap. XLI.)

Der ging zum König und ermahnte ihn
öffentlich. Als nun seine Vorstellungen un-
wirksam geblieben, griff er zum Blich des
Kirchenschatzes und starb mutig für seine
Ueberzeugung. Boleslaus der Kühne verließ
das Vaterland mit einer getreuen Schar,
um nie wiederzukommen.

Anfangs erhielt man noch von Zeit zu
Zeit über sein Verbleiben Nachrichten. Am
ungarischen Hof, wohin er sich gewendet,
mit allen Ehren empfangen, vertrieb er sich
die meiste Zeit mit Jagden, wobei jedoch
manchmal Tage vergingen, ohne daß man
gewußt hätte, wohin er ausgezogen oder
wann er heimkehren werde, denn nur seine
treuen Hunde durften ihn begleiten. Einmal
blieb der König ganz aus — spurlos, ohne
jede Kunde . . .

Ein Jahr darauf erschien an der Bene-
diktinerabtei zu Ossiach ein stummer Pilger
und verlangte Einlaß. Er kam von Rom
und wollte als Knecht den frommen Brä-
dern dienen. Sein Anerbieten fand ein wohl
wollendes Gehör und niemand kümmerte
sich weiter um den unbekanntem Fremdling.
Er arbeitete rastlos und blieb stumm. Als
einmal eine sächsische Ritterschar nach Ita-
lien ziehend im Kloster vorgedrungen, —
denn über Kärnten führte damals die große
Heer- und Landesstraße —, da geschah
es, daß zufällig das Pferd eines Ritters
sehen wurde, sich losriß und trotz aller An-
strengungen nicht eingebracht werden konn-
te. Der Knecht, der eben vorbeiging, sah
die Verlegenheit des Sachsen — ein küh-
ner Griff, er hält das sich bäumende Ross
an der Mähne, ein kräftiger Ruck, und es
liegt am Boden. Bevor noch der erfreute
Ritter sich von seinem Erstaunen erholen
konnte, verschwand der unerwartete Hän-
diger — und war an jenem Tage nicht
mehr zu sehen. Es verstrichen viele Jahre
darauf, ohne daß die Chronik uns hierüber
etwas zu berichten wußte. Erst als der Abt
Teucho am Sterbelager des angeblich Stum-
men erschien, da löste sich dessen Zunge und
er legte das große Bekenntnis ab. Der kö-
nigliche Ring, den Boleslaus der Kühne
sterbend dem Abt anvertraut hatte, erhielt
sich bis 1748, über dessen Verschwinden die
Sage manches zu erzählen weiß.

Die scheinbar unbedeutenden, aber an
Geist und Herz starken Mönche bewahrten
in sorgfamer Erinnerung das Andenken an
den unglücklichen König und aus den dies-
bezüglichen Memorabilien und Ueberliefe-
rungen verfaßte zu Ende des 17. Jahrhun-
derts der gelehrte Abt P. Edmund Schacher
sein: ANNUS MILLESIMUS MONA-
STERII OSSIACHENSIS. Die Reihe die-
ser verdienstvollen Werke ist zwar längst ge-
schlossen, aber der jetzige Ortspfarrer, der
sehr ehrwürdige P. Andreas Krainz, hütet
und pflegt in opferwilliger Weise das Klein-
od seiner Erbschaft — die Grabstätte des
stummen Knechtes, an die jemand die zart-
gefühlten Worte geht: SARMATICIS
PEREGRINANTIBUS SALUTEM.

Schloß Koppensteine, den 15. Dezember
1882. RODA.

Gedenk bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulösenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die Mariborer Zeitung.

FRAUENWELT

Kleiner Modespiegel

Herolde des Frühlings: die Frühjahrshüte!

Es ist kein Zweifel mehr, daß der Frühling im Anmarsch ist, denn die Frühjahrshüte sind da. Auf hohen Stangen schweben sie vorläufig noch in den Schaufenstern, sehr eitel, sehr selbstbewußt, und lassen sich aus der Entfernung von der Frauenwelt betrachten, die wie immer zunächst ein wenig erschrocken die Modelle betrachtet.

Die Mode ist bekanntlich launisch. Und dieser ihrer Launenhaftigkeit ist es auch zuzuschreiben, daß sie von den hohen Hutformen des Winters mit lähner Hand die Hälfte abgeschnitten hat: man trägt jetzt flache Hüte!

Im Vertrauen: Manche sehen aus wie Eierkuchen, und man weiß bis jetzt wirklich noch nicht recht, wo da eigentlich die immerhin noch runde Kopfform Platz finden soll? Könnten nicht Boshafte wirklich von einem „Deckel“ reden, der da oben ziemlich wacklig auf blonden und braunen Frauenköpfen schweben soll? Freilich, diese ganz flachen, tellerartigen Hüte sind ja auch nur eine Form aus der Fülle, die die Frühlingmode bringt, und sie ist wirklich vielgestaltig genug. Der kindliche, vorn hoch aufgeschlagene Hut, der Stroh und Haaransatz freiläßt, wird wieder Triumphe feiern. Freilich nicht bei allen, und es gehört eine rein objektive Selbsterkenntnis dazu, um zu wissen, ob man diese Hutform tragen kann. Bei einem jungen, hübschen und gepflegten Gesicht, werden diese Hüte immer gut aussehen.

Neuartig ist der Schuttenhut. Ist es nicht, als sei die Zeit des Directoire wieder erwacht? Manchmal finden wir sogar vage Anlehnungen an das Kapottshütchen unserer Großmütter. Natürlich bekommen wir zunächst einen Schreck: Dies soll man tragen? Die Hutformen aus den guten, alten Zeiten? Und doch: einmal ausprobiert, beweisen die Hüte, wie kleidsam sie sind, beweisen, daß eine Mode, die unsere Großmütter in ihrer Jugend schon und anziehend machte, auch heute wieder ihre Berechtigung hat.

Da ist der Strohhut mit flachem Kopf. Am meisten ausschlaggebend ist bei ihm die Krempe. Sie wird hinten aufgeschlagen, vorn ins Gesicht gebogen, so daß sie ein Auge, manchmal auch etwas mehr verdeckt. Und der ganze Hut ist ziemlich ins Gesicht gezogen. Raden und ein Teil des Hinterkopfes werden vom Hut nicht mehr bedeckt, umso gewissenhafter muß also auf eine gepflegte Frisur geachtet werden.

Noch andere Formen sind da. Zum Beispiel die Kappe. Man wird Turbanlappen aus glatter, schwarzer oder kariertter Seide finden, dann die elegante hohe Nachmittags- und Abendtoque aus elastischem Strohhaut. Die Anwaltskappe und der fettlich aufgeschlagene Priesterhut sind mit Korben, Polarden und schleifen verziert.

Und das Material? Im Vordergrund steht das hochglänzende Zellglasgeflecht, dann alle möglichen exotischen Strohartarten bis zum feinsten Panama. Ganz besonders werden im Frühling verschiedene Mischungen aus Stroh, Wolle, Baumwolle, Kunstseide und Seiden zur Geltung kommen. An Farben werden wir dunklere Töne bevorzugen: Schwarz und dunkelblau, dunkelbraun, dunkelgrün.

Der Frühling kommt, denn die Hüte sind da. Aber es bleibt noch genügend Zeit, um sich für das kleidsamste Modell zu entscheiden.

E v e l i n e



Die tühle Wand

Tapete, Stoffe und Bilder als notwendige Ergänzung.

Bei Verwendung einer ganz hellen Tapete stellt sich manchmal eine Enttäuschung ein: die Räume wirken lahl, nicht zusam-

mengesetzt. In solchen Fällen ist nicht das Prinzip der hellen Tapete zu tadeln, sondern die Fehler sitzen an anderer Stelle. Vielleicht ist die Einzeltapete schlecht, in ihrer Farbe, ihrer Musterung oder dem Papiermaterial. Oder andere ungünstige Einflüsse wirken mit u. zerstören den Gesamteindruck. Ein ist gewiß: hell an sich bedeutet noch nicht gut. Wenn wir auch der Ornamentatpate mit ihrer überschwärmenden „Phantasie“ keine Auferstehung wünschen, so gilt unsere Aufmerksamkeit den in kleinste, unauffällige Muster (die so klein sind, daß man sie nur bei Nahaufnahme erkennt) aufgeteilten Tapeten, oder denen, die ganz ohne Muster allein durch ihre körnige und rauhe Papierbeschaffenheit wirksam sind. Helle Tapeten dürfen nicht kaltig, sondern belebt wirken.

Im Gegensatz zu der Aufbringlichkeit der früheren Tapete ist heute die tapezierte Wand nur Folie, bescheidener und doch wirksamer Hintergrund, von dem sich unsere Möbel nur zu gut abheben. In einem Raum mit leichter Tapete und schlichten edlen Möbeln steht alles besonders sauber aus. Eine Kanne, eine kleine Skulptur auf einem Bücheregal hebt sich scharf von der hellen Tapete ab. Das verpflichtet uns zu einer strengen Auswahl. Der große und der kleine Gegenstand sind gleich bedeutsam in solcher Wohnung.

Niedriger hängen! gilt für die Bilder. Raum über Augenhöhe hängen die meisten Bilder, auch große, am günstigsten. Farbe des Bildes, Rahmen wiederum auf die Umgebung und den Hintergrund abzustimmen, ist freudige Pflicht an unserer Wohnung. Auf diesem Wege erreicht man jene Harmonie und Einheitlichkeit, die der modernen Wohnung eigentümlich ist.

Aus unserer frühesten Kindheit stammt unsere ewige Sehnsucht nach „Restwärme“. Darum empfinden wir es als besonders wohl tuend, wenn von den Wänden ein Gefühl der Wärme und Behaglichkeit ausgeht. Wir fühlen uns freundlich umhüllt. Stofftapeten sind zu teuer, dafür sind billige Raufasertapeten, die dick und ledern wie die Haut eines Krokodils wirken, ein guter Ersatz. Auch bleibt uns der Ausweg, die Wände teil-

weise mit Stoff zu bekleiden. Wir suchen dafür die Stellen aus, die besonders der Auspolsterung, Erwärmung bedürfen. So spannen wir z. B. über ein Sofa oder einen Diwan einen Wandbehang, straff oder leicht gefaltet, mit verbogenen oder hübschen leichtbaren Nagelläpfeln. Wir stecken in langen Böden einen Wandteppich, den wir über die Kinderbetten hängen, oder schmücken den Teeplatz im Wohnzimmer mit einem Wandteppich im Hochformat aus Messel oder Leinen mit aufgedruckten Motiven, der sich bequem waschen läßt.

Die kaum gemusterte, helle, moderne Tapete bedeutet die Erlösung aus dem furchterlichen Ungeschmack früherer Mustertapeten, die noch nicht überlebt sind, sondern leider noch überall an den Wänden spaten.

Gesundheitspflege

d. Bannender über zur Winterszeit. Ist es schon an sich ein Genuß, den Körper durch ein Vollbad zu reinigen oder zu erfrischen, so empfindet man die Wohltat ganz besonders im Winter, wenn der Körper infolge Wind und Wetter sich selbst nicht mehr so recht zu durchwärmen vermag. Da tut ein warmes Bad im geheizten Räume außerordentlich gute Dienste, selbst Erfränkungen kann man durch ein rechtzeitiges warmes Bad verhindern. Aber es ist bei alledem zweierlei zu beachten: 1. Muß die Zimmertemperatur möglichst hoch sein, etwa 22 bis 25 Grad Celsius, sonst bekommt man ein fröstelndes Gefühl nach dem Aussteigen aus dem Bade und kann sich erst recht erkälten, wenn man sich nicht schnell kräftig abtrocknet, abreibt und anleidet. 2. Aber darf man das bloße Reinigungsbad auch nicht zu heiß nehmen. Heiße Bäder, über 33 Grad Celsius, können Gesunde krank machen infolge Erschlaffung. Bäder hingegen bis 30 Grad Celsius erhöhen die Wärmebildung des Körpers auf das doppelte und regen die Lebensfunktionen an. Nur wer sich nachhaltig durch wärmen will, weil er immer friert, sich ungemütlich fühlt und einen heranschleichenden Schnupfen verspürt, der bade eine Viertelstunde lang bis 33 Grad, ja 35 Grad Celsius, und er wird dann zufolge des Schwitzens mitten im Wasser frisch und munter werden, auch wenn er sich zunächst etwas matt vorlonnt.

Hochzeitsreise ohne ihn

(60. Fortsetzung).

Roman von Lola Stein

(Kochdruck verboten.)

„Nein, so lasse ich mich nicht abfertigen! Ich habe keinen Anlaß gegeben, in schlechter Laune und mit Vorwürfen empfangen zu werden. Sie wollten doch etwas von mir, ich nichts von Ihnen! Ich glaubte, Sie heiter und glücklich wiederzusehen.“

„Das bin ich auch gewesen!“ Nun sind zornige Tränen in Rinas Augen und in ihrer Stimme. „Fragen Sie Emmy, wie nett ich nach Hause gekommen bin. Aber Sie waren nicht da. Trieben sich Gott weiß wo mit meinem Doktor herum.“

„Ich muß sehr bitten, Ihre Worte zu überlegen, Fräulein Rotti!“

„Ach was! Ich kann nicht egal weg mit der freierten Schnauze sprechen! Ich rede, wie mir der Schnabel gewachsen ist!“ Die Töne fällt von Rina Rotti ab. Das Mädchen aus dem Volk, die kleine Portierstochter, gewinnt die Oberhand.

Die em unbeherrschten, schreienden, zeternden Geschöpf soll sie in allem genau gleichen? Ihr gegenüber hat sie vorhin beinahe so etwas wie Gewissensbisse empfunden, weil sie ihr den Mann, der doch äußerlich nach dem Geiz und nach seinem Gefühl zu ihr selbst gehört, und für den Rina nur immer ein Surrogat bedeutet hat, jetzt wieder nehmen will! Gaby steht entsetzt auf ihr entstelltes Ebenbild, weicht langsam zurück.

„Ich bin unglücklich! Unglücklich! Unglücklich!“ schreit die Rotti. „Der Walter will mir nicht glauben, daß ich ihm treu war. Schließlich ist er wütend von mir gelaufen und hat mich stehen lassen! Denn nicht, hab ich mir gedacht, ich brauche dich nicht! Ich habe ja meinen Doktor! Und bin nach Hause gefahren. Aber inzwischen haben Sie mir meinen Freund gestohlen.“

„Was soll ich getan haben?“

„Ja, gestohlen haben Sie ihn mir! Denn wie erklären Sie sich, daß er mit Ihnen die ganze Nacht zu ammenblieb und mit mir bisher nur einige Stunden? Wahrscheinlich hat er an Ihrer Unterhaltung Gefallen gefunden. Ich bin nun einmal keine gebildete Dame. Kann nicht die feine Konversation führen.“

Gaby geht aus dem Raum. Läßt Rina Rotti toben in ihrem Redfluß. Es hat keinen Zweck, ihr zuzuhören, oder ihr zu entgegnen. Sie ist wie eine Rasende.

In Ankleidezimmer wartet Emmy mit verdrossenen Gesicht. Gaby weicht den Händen des Mädchens, entledigt sich selbst des Kleides, des Schmudes. Schläpft wieder in ihr eigenes, einfaches Kostüm. Nimmt ihren Hut.

„Sie wollen doch jetzt nicht gehen, Fräulein Tryon? Es ist ja noch mitten in der Nacht.“

„Es ist mir ganz gleich. Uebrigens ist es ganz hell draußen. Hier bleibe ich nicht länger.“

Aus dem Nebenzimmer bringt noch immer Rinas Weinen und abgerissene, halb gestammelte, halb geschriene Worte der Mut.

„Sie können sich doch in einem der Fremdenzimmer hinlegen, Fräulein Tryon. Das da...“ Emmy macht eine bezeichnende Gebärde nach Rinas Schlafzimmer, „brauchen Sie nicht ernst zu nehmen. Das kommt öfter vor und hat nichts zu sagen.“

Gaby antwortet nicht. Jagt die Treppen hinunter. Sie hat noch den Schlüssel. Öffnet. Tritt ins Freie.

In strahlender Sommerfröhen liegt die Welt vor ihr.

Sie eilt wie geht durch die völlig menschenleeren Straßen. Unwürdig war die

Szene, die sie eben erlebt, unwürdig die Rolle, die sie gestern gespielt hat.

Dann steht sie lange am Fenster ihres Zimmers und überdenkt ihr ganzes Leben. Die Ereignisse des vergangenen Tages. Das Wunder der letzten Nacht.

Morgen! überlegt sie schließlic ermattet und sinkt auf ihr Bett. Entschlummert mit einem seligen Lächeln auf den Lippen und denkt halb im Traum:

Morgen will ich ihm alles gestehen. Er wird mir den Betrug vergeben, wie ich ihm ein falsches Spiel von damals lange, lange verziehen habe.

S t u r z

Am nächsten Vormittag sollen die beiden Frauen im Atelier beschäftigt werden. Als Gaby, unausgeschlafen, müde und immer noch unglücklich, wie sie sich Dieter jetzt nähern soll, ihre Wohnung verlassen will, wird sie am Telephon verlangt.

Zu ihrem grenzenlosen Erstaunen meldet Rina Rotti sich, nachdem Gaby ihren Namen genannt hat.

„Hören Sie mich an, Fräulein Tryon. Ich war frech und ungezogen gegen sie heute und bitte Sie um Verzeihung. Helfen Sie mir nur noch einmal, spielen Sie heute meine Rolle im Atelier, wie Sie gestern bei Dr. Ammerberg gespielt haben.“

„Aber das ist doch meine Beschäftigung, Sie teilweise bei den Aufnahmen zu vertreten, Fräulein Rotti“, gibt Gaby verblüfft zurück.

„Gowik, bei Aufnahmen, die mir nicht liegen. Gerade für heute aber sind für mich einige Szenen angefeht. Ich kann nicht kommen und bitte Sie, diese Szenen auch für mich zu spielen.“

„Warum sagen Sie Hettendorf das nicht selbst, Fräulein Rotti?“

„Weil wir in den letzten Tagen schon mehrfach hart aneinander gerieten und ich es nicht ganz mit ihm verberben will. Ich brauche Hettendorf doch! Sie schämt und bewundert sel. Wenn Sie ihm sagen, daß ich

nicht komme und Sie für mich spielen wollen, ist alles gut. Wenn ich es tue, schnauzt er mich an und tobt.“

„Und warum können Sie selbst nicht kommen, Fräulein Rotti?“

„Weil ich wieder eine Verabredung habe. Mit Walter! Ich erzählte Ihnen doch, daß wir in Antrieben auseinandergegangen sind. Nun hat er mir einen Entwurf geschrieben. In höchster Aufregung. Er will mir in Zukunft glauben und vertrauen. Schwört mir, daß er ohne mich nicht leben kann. Kennt mir einen Ort, an dem wir uns treffen wollen. Wenn ich nicht käme, könne er für nichts einstehen. Er ist ein ergatterter junger Mensch, dem alles zuzutrauen ist. Darum muß ich zu ihm gehen, um ein Unglück zu verhüten. Und ich liebe ihn auch so sehr! Kann nicht von ihm lassen.“

„Wenn Ihr Herz Sie zu Ihrem Jugendfreund treibt, so gestehen Sie Dr. Ammerberg die Wahrheit. Sie können dieses Doppelspiel doch nicht fortsetzen. Bekennen Sie sich zu dem Mann Ihrer Liebe!“

Das wäre die beste, die einfachste Lösung. Gaby wartet mit Herzklopfen auf Rinas Antwort. Sie kommt zögernd:

„Nein! Noch nicht! Jetzt noch nicht. Vielleicht bald. Vorläufig kann es noch nicht sein. Erst muß ich wissen, was mit Walter und mir wird. Ich will mir meine Zukunft nicht verbauen. Helfen Sie mir heute noch einmal, seien Sie nicht nachtragend, Fräulein Tryon.“

Gaby verspricht es. Alles drängt zur Lösung, zur Entscheidung. Rinas Vorgehen wird ihr ihre Weichte erleichtern. Aber im Augenblick ist Dieter unerreichbar und Gaby ist zu sehr Pflichtenmensch, um ihre Aufgabe jetzt zu vernachlässigen. Dieser neue Film muß zu Ende gespielt werden.

Sie fährt ins Atelier und entschuldigt Rina Rotti bei Claus Jürgensen, der seinem Vorgehen die Botschaft weitergeben soll. Der junge Regisseur kommt sehr bald zu Gaby zurück, die in ihrem kleinen Zimmer wartet.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

20.000 Dinar gegen 10% Zinsen für Monate gesucht. — Anfrage unter »Sicherheit« an die Verw. 1814

WIPPIINGER
MARIBOR Jurčičeva 6

IM ZEICHEN VON QUALITÄT UND LEISTUNG

Hallo! Hallo! Im Gasthaus »Triglav« werden Abonnenten zu niedrigsten Preisen aufgenommen. Samstag und Sonntag Hausunterhaltung m. Konzert. Spezial Speisen und verschiedene echte Weine. Pünktliche Bedienung. 1799

Der vorbildlich gestärkte Krug, der erstklassig gewaschene Vorhang, die billige Kilowäsche in der Mariborska parna pralnica R. Pelikan, Maribor, Kerkova 12. 1794

Es wird dem P. T. Publikum mitgeteilt, daß neuerdings der Autobusverkehr auf der Linie Maribor—Kungota und Svočina eingeführt ist. Die Preise sind ermäßigt und betragen für eine Tour bis Kungota Din. 8 und Svočina Din. 12. Die gleichen Preise sind auch für die Rückfahrt festgesetzt. Die Abfahrt von Maribor erfolgt vom Gasthaus »Pri grozdu« um 13 Uhr. An Sonn- und Feiertagen zweimalige Rückfahrt, und zwar um 13 und um 19 Uhr. Um Empfehlung ersucht der Eigentümer: Vase Slavko. 1808

Gebe 1000 Dinar demjenigen, der einem ledigen Handelsangestellten irgendeine sichere Stelle bei größerem Unternehmen verhilft. Unter »1903« an die Verw. 1801

Beteiligung mit 10.000 Dinar in Landwirtschaft oder Unternehmung gesucht. Unter »Garantie 77« an die Verw. 1753

Abonnenten auf Hausmannskost werden aufgenommen. Außer anderen Speisen biete ich folgende Spezialitäten: Fische, Rostbraten, raznjice, čevapčice, alles frisch am Rost gebraten, zu mäßigen Preisen. Schenke echte schwarze Dalmatinerweine à Din 8.— und Steirerweine à Din 12.— aus Gasthaus »Rotovž«, A. Vicol, Maribor, Rotovski trg 8. 1207

ACHTUNG! Tapeziererwaren konkurrenzlos und solidest bei Kuhar. Vetrinjska ul. 26. 12426

Sammelt Abfälle! Altpapier, Hadern, Schneiderabschnitte, Textilabfälle, Alteisen, Metalle kauft laufend und zahlt bestens. Putzhadern, Putzwolle, gewaschen und desinfiziert. Liefert jede Menge billigst Arbeiter, Dravska 15. 1719

Darlehen 1000 Dinar benötige dringend gegen Intabulation I. Satz auf ein neugebautes Haus. Unter »A. P.« an die Verw. 1720

Warnung! Macho aufmerksam, daß ich für die Schulden meiner Frau kein Zahler mehr bin. Habith. 1790

Tausche sofort Photoapparat Tomšičev drevored 28. 1826 gegen Wäsche u. dgl. I. M., Gregorčičeva 26-II rechts. 1815

Unterricht
Nachhilfestunden in allen Gegenständen der unteren Mittelschulklassen werden erteilt. Adr. Verw. 1695

Wer unterrichtet mich in deutscher Stenographie und Buchhaltung sowie eventuell Englisch und Slowenisch gegen mäßiges Honorar? Gefl. Anträge unter »Keine Anfängerin« an die Verw. 1700

Realitäten
Bauplatz, Eckparzelle, schöne Lage, zu verkaufen. Studenti, Radvanska cesta 6. 1832

Günstig für österreichische Staatsbürger! Erstklassiges Fabrikunternehmen, trotz der Krise sehr rentabel, zu günstigen Bedingungen wegen Familienverhältnissen in größter Stadt Österreichs billig zu verkaufen. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Kompagnie nicht ausgeschlossen. Anträge unter »Ausland« an die Verw. 1831

Suche zum Ankauf schönen Villenbesitz in der Nähe Maribors mit zirka 10 bis 20 Joch ertragreicher Landwirtschaft, hauptsächlich Wein- und Obstbau. Anträge mit guter Beschreibung unter »Kleines Nr. 1830« an die Verwaltung des Blattes. 1830

Kaufe größeren Landbesitz in guter Lage, mit fruchtbar und kultivierten Bodenflächen sowie mit entsprechenden Wohn- und Wirtschaftsgebäuden. Detaillierte Angebote erbeten unter »Realitäten Nr. 1829« an die Verw. 1829

Gelegenheitskauf: Schöne Bauparzellen im Zentrum Studenti auch gegen Sparbücher billig zu verkaufen sowie 10 Fuhren prima Dünger. Schick Tržaška c. 20-I. 1817

Einfamilienhaus zu verkaufen. Limbuš 97, beim Bahnhof. 1697

Häuschen in Dolnja Počehova, 2 Zimmer und Küche, an kleine solide Partei zu vermieten. Anzfr. Kopaljska ul. 33. 1763

Altrenommiertes Großzasthaus wegen Familienverhältnissen, Ertragsbesitzungen in Stadtnähe von 30.000 Dinar aufwärts. Familienhäuser von 10.000 aufwärts. Geschäftshäuser, Villen. Gutsbesitzer große Auswahl auch gegen Sparbücher und leichte Abzahlung bei Prometna pisarna Maribor, Aleksandrova 30. 1802

Verkaufe Haus Nova ulica 11 in Pobrežje bei Maribor. 1696

Kleiner Besitz zu verkaufen in der Nähe Maribors. Adr. Verw. 1841

Haus mit Gasthaus, Mitte d. Stadt, mit allen Nebenräumen, preiswert zu verkaufen. Anfr. Holzhandlung Meliska c. 41. 1751

Hausteil, 2 Zimmer mit Komfort, abgeschlossen, zu kaufen gesucht. Unter »Bargeld« an die Verw. 1754

Wald, 3 Joch, Nähe d. Stadt, an der Ptuska cesta gelegen, preiswert zu verkaufen. Anfr. unter »Wald 3« an die Verw. 1774

Verkaufe gutgebautes Haus neben Bahnhof, 2 große Zimmer, Wohnküche, Waschküche, Keller, Veranda, Dachbodenzimmer, 400 m². Wasser. Preis 35.000 Din. Sarfer, Limbuš. 1780

Übersiedlungen Einlagerungen

mit Möbel- und offenen Wagen sowie besorgt am billigsten die

Erste jugoslawische Transport-A.G.

Schenker & Co

1674 Maribor, Moljska cesta 16, Telefon 2044

Neugebautes Haus mit drei Wohnungen, schönes Wirtschaftsgebäude, Obst- u. Gemüsegarten, ist zu verkaufen. Wert 135.000 Dinar. Ev. auch zu tauschen gegen ein größeres Haus im Werte von Din. 250.000 im Zentrum d. Stadt. Adr. Verw. 1781

Zu verkaufen: 1 Wiese, 2 Felder, direkt bei der Straße, nahe der Kadettenschule, auch für Bauplätze, gegen bar um 36.000 Din. Anzfragen: Gasthaus Mautner, Radvanje. 1706

Neubau, 2 Zimmer, Küche, Garten, 32.000, bar 15.000 od. Buch. — Haus an Peripherie, 4 Wohnungen, Garten 128.000

Sommerhaus bei Maribor, 1700 m², 6000.— Großes Zins und Geschäftshaus, gute Verzinsung, 1.200.000 (Hypothek) — Mehrere schöne Villen 150.000 Din. aufw. — Großes Wiederhaus getauscht gegen Weingartenbesitz. — Gasthaus, prima, gegen Ratenzahlungen. — Landgasthaus Din. 55.000.— Mehrere Besitzungen bei Maribor. Stets neue Aufträge übernimmt ohne Vorspesen, korrektes Arbeiten Büro »Rapid«, Gosposka 28. 1804

MEINE HERREN!
ACHTEN SIE BESONDERS DARAUf! NIE OHNE

PERMA-TEX
ORIG. AMERIK. GUMMI-SCHUTZ MIT 5-JÄHRIGER GARANTIE
ERHALTLICH IN ALLEN APOTHEKEN, DROGERIEN UND PARFUMERIEEN

Zukaufen gesucht
Zwei Herrenzimmer zu verkaufen. Vojašniška 12, Pavličič. 1756

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter. Koroška cesta 8. 3857

Ein Opalograph wird zu kaufen gesucht. Adr. Verw. 1789

Altes, 14karat. Gold kauft per Gr. zu 28 Din. Brillanten und Münzen zu höchsten Preisen. Ant. Kiffmann, Aleksandrova 11. 1865

Kindersportwagen zu kaufen gesucht. Anträge an die Verwaltung unter »K«. 1688

Einlagebücher, Staatswertpapiere kaufen wir zum höchsten Preis
Darlehen bekommen die Staats- und Banalbeamten durch uns. Wenden Sie sich direkt an

Bančno kom. zavod
Aleksandrova cesta št. 40.

Kaufe Badeöfen ev. Badewanne. Anträge an die Verw. unter »Guter Zustand«. 1718

Kaufe Stutzflügel od. Pianino. Unter »Rogatec« an die Verwaltung. 1723

Brillanten, Gold- und Silbermünzen kauft zu Höchstpreisen. M. Ilgerjev sin. Gosposka ulica 15. 6979

Zu verkaufen
Große Markensammlung, zwei neue Schaubek-Permanent-Albume, Gelegenheitskauf, nur 1200 Din. Jakowitsch, Celje. 1856

Dackel, reinrassig, schwarz, 5 Monate alt, zu verkaufen. Frankopanova 11. 1862

National-Registrierrakka, 6 Laden, jede Lade registriert, bis Din 999.99, fast neu, Gelegenheitskauf. Kalle, Mechaniker, Slovenska 6. 1853

Gelegenheitskauf! Prachtvoller, neuer, polierter Kasten, kaukasisch Nuß, für eine Steh Uhr ist aus Gefälligkeit billig zu verkaufen bei Anton Kiffmann, Aleksandrova 11. 1864

Verkaufe Bauparzelle, schöne, sonnige Lage, 730 m², an der Mejna ul. 5. Der Preis ist in Pobrežje, Prešernova ul. 5 zu erfahren. 1816

6jährige, prima schwere Stute zu verkaufen. Anzfragen Todšičev drevored 28. 1826

Langes Klavier sehr billig zu verkaufen. Metelkova ul. 21. 1725

Verkaufe Bauparzelle, schöne, sonnige Lage, 730 m², an der Mejna ul. 5. Der Preis ist in Pobrežje, Prešernova ul. 5 zu erfahren. 1816

6jährige, prima schwere Stute zu verkaufen. Anzfragen Todšičev drevored 28. 1826

Langes Klavier sehr billig zu verkaufen. Metelkova ul. 21. 1725

Verkaufe Schreibtisch, hart, amerik. Verschuß, nicht Rouleaux. Tattenbachova 26-II, links, Dekleva. 1818

Verkaufe Lastauto Ford, 1½ Tonnen, gegen Sparkassenbuch. Unter »Auto« an die Verw. 1724

Altdeutsche Zimmerkredenz, Spiegel, Bilder, Waschtisch mit Marmorplatte, Sessel. — Frankopanova ul. 10/I. 1736

Verkaufe Luxusauto, amerikanische Type, erstklassig, 5sitzig, »Margette«, gefahren 8000 km, und einen Kutschierwagen. Anzfr.: Trgovina Zoratti, Tattenbachova 14, Maribor. 1747

Radio - Batterieapparat, komplett, 4 Röhren, 350 Din. sowie Netzempfänger zu verkaufen. Anfr. Mlinska 35, bei Draxler. 1743

Grammophon mit 52 Platten, Exhibition, Schalldose und passendem Salonkästchen wegen Abreise billig abzugeben um 500 Din. Unter »Engel-Grammophon« an die Verw. 1742

Prachtbild »Christus am Oelberg«, mit breitem Goldrahmen, 120x90 cm, wie neu, um Din. 300 abzugeben. Unter »Prachtbild« an die Verwaltung. 1741

Billig zu verkaufen 2 Kästen, Bett samt Einsatz, Nachtkästen, 3 Fässer 156, 68 76 Liter. Ruška c. 8 bei der Hausfrau. 1792

Amboß und Blasebald zu verkaufen. Adr. Verw. 1795

Neues glattes Schlaizimmer Nuß, gestrichen, 1600, Küche, emailliert, 800 Dinar, verkauft Tischlerei Miklošičeva ul. 6. 1805

Auto, Marke »Tatra«, 2 Zylinder, wenig gebraucht, verkauft billig Ussar, Trubarjeva 9. 1819

Schönes, fast neues Herrenzimmer mit lederner Klubgarnitur gegen Einlagebuch der Zadr. gospod. banka zu verkaufen. Adr. Verw. 1689

Möbel in jeder Preislage kaufen Sie mit Vorteil bei den Vereinigten Tischlermeistern, Vetrinjska ul. 22, vis-a-vis V. Weixl. 1476

1 Schneider-Nähmaschine, wenig gebraucht, zu verkaufen um 1600 Dinar bei Ussar, Trubarjeva ul. 9. 1812

1 Nähmaschine, versenkbar, 4 Laden, um Dinar 2600 zu verkaufen bei Ussar, Trubarjeva ul. 9/I. 1813

Deutscher Boxer zu verkaufen. Čopova ul. 13. 1765

Zwei Zirbelholzschaalzimmer, tadellose Weingarteneinrichtung, mit Spiegeln, reichlich Kästen, breiten Betten gegen 6000 Din. bar. Adr. Verw. 1766

Kleines Geschäft billig abzugeben oder zu verpachten. Anfrage Mlinska ul. 9, Hofgebäude, Brus. 1778

Eisbärfell - Ueberwurf mit Kopf und Klauen, Prachtexemplar verkauft gefälligk. Kisthalber Tapezierer Wallner. 1517

Harzer Kanarien, Edelroller, mit tiefem, abwechslungsreichem, markantem Vortrag, prämiert 1934 für die Meisterschaft mit silbernem Lorbeerkrantz sowie großen goldenen Medaillen in Ljubljana und Zagreb, verkauft zu mäßigen Preisen M. Oliver, Ljubljana, Linhartova ul. 9. 1782

25 Klatter Buchenholz, schön, trocken, preiswert zu verkaufen. Adr. Verw. 1775

Eheringe: Silber 10.—, Double 14.—, 14kar. Gold 70.— und aufwärts. Uebernahme Reparaturen, kaufe Gold. Ignaz Jan, Uhrmacher, Burg 983

Honig! Größeren Posten Heidenhonig hat zu verkaufen Horvat Franz, Crešnjeveci pri Gornji Radgoni. 1003

Zuchtferkeln, deutsches Edelschwein, schnellwüchsig, Morlatoner Kuhkälber verkauft Gutsverwaltung Rogoza, Dr. Scherbaum. 622

la. Schweinefett ist ständig jedes Quantum in Kannen, Fässer und Kisten zu haben bei Grabinski Eugen, Sombor, Tel. 344. Verlangen Sie Offerte! 1273

Zwei Philips Dreiröhrennetzempfangsgeräte, Batterie-Apparate, neu sowie gebraucht, günstige Monatsraten abzugeben. Anzfragen »Philips-Radio«-Agentur Pichler, Ptuj. 1565

Echter Perserteppich, 120x210, sehr preiswert. Zu besichtigen Glavni trg 2, I. St. rechts. 1855

Billard, neu überzogen, neue Gummiwände, komplettes Zubehör, nur 4000 Din. Jakowitsch, Celje. 1854

Stellengesucht

Fraülein aus besserem Hause, perierkt slowenisch u. Deutsch wünscht zu Kindern unterzukommen und könnte zugleich in Kaufmannsgeschäft jede schriftliche Arbeit mitverrichten. Auch im Maschinenschriften bewandert. Gefl. Anträge unter »Nr. 500« an die Verwaltung erbeten. 1810

Gute Köchin für alles, anständig, mit guten Zeugnissen sucht Stelle bei guter Familie. Zuschriften unter »Marie« an die Verw. 1791

Lehrplatz für Damenschneiderei sucht 15jähr. Mädchen. Adr. Verw. 1794

Handwerker, in allen häuslichen Reparaturen bewandert, sucht Hausmeisterposten. Zuschriften an die Verw. unter »Rokodelec«. 1823

Lehrjunge aus gutem Hause sucht Posten als Elektriker oder in Autowerkstätte. Adr. Verw. 1712

Ehrlicher Bursche sucht Stelle als Geschäftsdener. Adr. Verw. 1711

Hausverwalterstelle suche u. biete Garantie. Zuschr. unter »Perfekte Kraft« an die Verwaltung. 1707

Intendantoffizier in Pension, 25 Jahre alt, sucht Anstellung. Zuschr. unter »Kleine Monatszahlung« an die Verw. 1655

Sehr ehrliche, fleißige, nette, intelligente Person sucht Stelle als Stubenmädchen. Dient schon in großen Herrschaftshäusern. Geht auch zu besserem soliden, älteren Herrn als Wirtschaftlerin. Anträge erbeten unter »Vertrauensperson« an die Verw. 1777

Kinderloses Ehepaar sucht Hausmeisterposten. Adr. Verwaltung. 1787

Geprüfter Heizer-Maschinist mit langjähriger Praxis sucht Dauerposten bei sofortigem Antritt. Anträge unt. »Dampfkessel« an die Verw. 1786

KUNDMACHUNG!

Dem P. T. Publikum teilen wir höflichst mit, dass wir unsere Werkstätte von der Koroška cesta in die eigenen Räumlichkeiten in der Cankarjeva ulica 6 (neben dem Möbelhaus Weka) verlegt haben. — Das Detailgeschäft befindet sich aber noch immer in der Gosposka ulica 13.

Hochachtungsvoll »KARO« Schuhindustrie.

Achtung! ¹⁸⁴⁰ Dienstag, beginnt die Handarbeitswoche bei Büdelfeld!

Zu vermieten

Wohnung, 2 Zimmer, Kabinett, Küche, mit Zubehör, ist zu vermieten. Anfrage bei Baungartner, Valvazorjeva ul. 36-1. 1821

Stadtmitte schönes Zimmer, leer oder möbliert, Küchenanteil, Bad usw., an gebildete Damen oder kinderloses Ehepaar per 1. April abzugeben. Auskunft: Stolna ul. 5, Trafič. 1820

Leeres Zimmer in schönster Lage wird mit 1. oder 15. April an nur distinguierten Mieter abgegeben. Zuschr. an die Verw. unter »Genauere Angaben«. 1824

Werkstätte mit elektrischem Anschluß, für jedes Gewerbe geeignet, zu vermieten. Levstikova 9, Maribor. 1796

Sehr schönes, reines, möbl. Zimmer (nahe Bahn, Park, Zentrum), Cankarjeva ul. 14, Hochparterre, Tür 1. 1806
Vermiete Zimmer und Küche Beogradska ul. 28 ab 1. März. Monatszins 200 Din. 1803

Vermiete schönes, möbliertes Zimmer im Villenviertel geg. Kamnica. Damen bevorzugt. Zu besichtigen Dr. Rosinova 28, von 12-14 Uhr. 1698

Bessere Bettburschen werden auf Kost und Wohnung genommen Meljska 58, Gostilna. 1681

Elegante, sonnige Dreizimmerwohnung samt Dienstboten- und Badezimmer, Gas etc., an feine Familie zu vermieten. Adr. Verw. 1682

Wohnung, 2 Zimmer, Kabinett, Dienstbotenzimmer, Küche, Badezimmer, Marijina ul. 27 mit 1. April zu vergeben. Din. 900. 1640

Möbliertes, separiertes, reines Zimmer zu vermieten. Anfr. Verw. 1717

Schönes, sonniges, reines möbliertes Zimmer ev. mit Verpflegung zu vermieten. Cvetlična 21/II, Tür 6. 1726

1 Zimmer und Küche zu vermieten. Frankopanova ul. 10. 1735

Nett möbl. Zimmer ist an einen Herrn zu vermieten. — Kokal, Krempljeva 8/I, Melje. 1731

Elegante Dreizimmerwohnung (Parknähe), sofort zu vermieten. Adr. Verw. 1857

Dreizimmerige Wohnung ab 1. April an kinderlose Partei zu vermieten. Cvetlična 25, I. Stock. 1863

Herr oder Fräulein wird auf Wohnung genommen. 80 Din. monatlich. Anfragen: Lorber, Koroška c. 61, I. St. 1845

Wohnung. Einfamilien-Haus in Nova vas, bestehend aus 4 Zimmer, Küche, Veranda, Garten, elektr. Licht, etc. ist ab 1. oder 15. März an kleinere, erwachsene Familie zu vermieten. Monatlich 600 Din. Anzufragen Metelkova 23. 1843

Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, an bessere, kinderlose Partei ab 1. April zu vermieten. Adr. Verw. 1834

Zimmer, nett möbliert, separ. Eingang, Klavier, Badezimmerbenützung, Maribor-Süd, sofort zu vermieten. Adr. Verw. 1835

Vermiete separ. Zimmer mit einem oder zwei Betten. Sodna ul. 26, Tür 2. 1842

Zimmer und Küche an kinderlose Partei zu vermieten. Adr. Verw. 1730

Möbl. Zimmer vermiete einer anständigen Person. — Stolna 1. 1740

Möbl. Zimmer, nett, separiert, an Beamten oder Offizier sofort zu vermieten. Stritarjeva ul. 5/I. 1746

Vierzimmerwohnung, Neubau, moderner Komfort, sonnig, im Stadtzentrum gelegen, ab 1. Juni zu vermieten. Anfrage Baukanzlei Vrtna ul. 12. 1771

Suche zwei Herren auf ein möbl. Zimmer mit 1. März oder sofort. Adr. Barvarska 5/I, Tür 11. 1809

Kleine Wohnung an bessere kinderlose Partei zu vergeben. Adr. Verw. 1810

Möbl. Villenzimmer zu vergeben. Korošceva 33. 1797

Vermiete schönes, sonniges Zimmer b. Park an ein besseres Fräulein oder älteren Herrn per sofort oder ab 1. März. Adr. Verw. 1768

Ein Herr wird aufs Bett genommen. Mlinska 31, Tür 7. 1767

Werkstätte zu vermieten, für jedes Gewerbe geeignet. Vojasniška 12. 1760

Magazin im Zentrum auch als Garage oder Werkstätte zu vermieten. Gosposka ulica 11, Gang rechts. 1759

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Cankarjeva ulica 14/II, 8. 1758

Möblierte Wohnung, Zimmer und Küche, zu vermieten, ev. werden die Möbel auch verkauft. Meljska c. 59. 1757

Gartenwohnung, Mitte von Maribor (Villa), 1. Stock, keine Partei oberhalb, daher ruhig, staubfrei, gassenseitig, 3 Zimmer südseitig, 1 großes Kabinett, mit allem Komfort, zu beziehen ev. mit 1. April. Gefl. Anträge unter »Gartenwohnung 60« an die Verw. 1785

Zimmer und Küche an zwei bis drei Personen zu vermieten. Tezno, Ptujška 60. 1784

Werkstätte samt Wohnung im Zentrum zu vermieten. Anfrage Korošceva 22. 1783

2 leere Zimmer, auch für Kanzleizwecke, zu vermieten. Anzufragen unter »Aleksandrova« an die Verw. 1598

2 schöne Zimmer mit Badezimmer- u. Küchenbenützung. Adr. Verw. 1691

Vermiete außerordentlich schöne, ruhige, sonnige, große Wohnung, jeder Komfort, zentral gelegen, ab 1. April und großes Lokal sofort. Adr. Verw. 1629

Möbl. Zimmer an 1-2 Personen zu vermieten. Kosarjeva ul. 43, neues Villenviertel. 1498

Vermiete Dreizimmerwohnung, parkettiert, Bad, Gas, Hochparterre, sonnige Lage. Adr. Verw. 1485

Geschäftslokal, Orožnova ul. 6, für Strickerei, Greiserei sehr geeignet, Magazin, Jenkova ul. 4, beim Hauptplatz, sind zu vermieten. Anzufragen bei Büdelfeldt, Gosposka ul. 4. 1675

Zu mieten gesucht

Suche Wohnung (Küche, 2 Zimmer und Kabinett, event. Küche und 2 große Zimmer) im Zentrum. Anträge unter »Prompt« an die Verw. 1861

Zimmer und Küche sucht ruhige kleine Familie, pünktliche Zahler, bis 1. März oder 1. April. Unter »Linkes Draufufer« an die Verw. 1800

Herr sucht leeres oder auch möbliertes Zimmer mit separ. Eingang, ev. mit Badezimmerbenützung, ab 1. März. Magdalenenvorstadt bevorzugt. Zuschriften unter »Angabe des Preises« an die Verw. 1822

Staatsangestellter sucht ein- od. zweizimmerige Wohnung ab 1. April. Anträge an die Verw. unter »Rein u. pünktlich«. 1705

Beamtenfrau sucht Zimmer und Küche Magdalenenvorstadt. Unter »Pünktliche Zahlerin« an die Verw. 1704

Zimmer und Küche, sonnig, im Zentrum der Stadt, per 1. März gesucht. Anträge an d. Verw. unter »Ribarič«. 1692

5-Zimmerwohnung mit mod. Komfort, Parknähe, zu mieten gesucht. Antr. unter »Sonntag« an die Verw. 1555

Abgeschlossene, sonnige Einzimmerwohnung sucht kinderloses Ehepaar bis April, Mai. Unter »Stadt oder Magdalenenviertel« an die Verw. 1699

Beamtin sucht sonniges, rein möbl. Zimmer, womöglich m. Badezimmer im Zentrum. Anträge unter »15. III.—1. IV.« an die Verw. 1714

Suche Wohnung mit 1 Zimmer, Küche, südliche Lage, für alleinstehende Dame bis April oder Mai. Anträge unter »Sonnig und rein« an die Verw. 1727

Zimmer und Küche sucht ruhige Familie per 1. März. — Adr. Verw. 1772

Zwei ruh. Frauen suchen für ständig 1 oder 2 Zimmer und Küche mit Zubehör, rein und sonnig, bis 1. April in Maribor-West. Anträge unter »Pünktliche Zahlung 18« an die Verw. 1769

Zimmer und Küche suchen zwei erwachsene Personen per 1. April. Adr. Verw. 1776

Ruhige Dame sucht Wohnung mit Kost um 400 Din. Anträge unter »Sogleich« an die Verwaltung. 1775

Abgeschlossene, reine Zweizimmerwohnung ab 1. April zu mieten gesucht. Anträge unter »Kinderlos« an die Verwaltung. 1642

Offene Stellen

Ehrliche, fleißige, jüngere Bedienerin, deutschsprechend — die auch kochen kann — wird tagsüber aufgenommen. Anzufragen ab 16 Uhr Ruška cesta 3, Part. links. 1544

Mädchen für alles, das selbstständig kochen kann, mit Jahreszeugnissen, gesucht. Anzufragen zwischen 11-16 Uhr Tomšičeva 13. 1838

Suche Bedienerin mit guter Nachfrage. 16-18 Uhr Glavni trg 23-II, rechts. 1858

Gesucht wird kaufmänn. gebildeter 1848

Reisender

Offerte mit Bild an Trgovski dom, Maribor.

Selbständige Korrespondentin — Slowenisch-Deutsch-Kroatisch perfekt — wird per 1. März von Industrieunternehmen gesucht. Offerte unter »Gehaltsangabe« an die Verwaltung. 1827

Vertreter zum Verkauf von Friseurwäsche für eine langjährig eingeführte Weberel. Anträge unter »Hohe Provision« an die Verw. 1837
Nettes Mädchen für alles wird aufgenommen. Anfr. Vrbanova ul. 53. 1836

Hauswirtsstellen ohne Hauptmahlzeiten gesucht. Adresse in der Verw. 1025

Akquisitor zum Besuche von Privatkunden wird in Maribor aufgenommen. Bevorzugt werden diejenigen, welche in einem solchen Fache bereits tätig waren. Anträge an die Verw. unter »Fiskus in provizija«. 1679

Nur erstklassige Schneiderinnen

für feine Damengarderobe werden aufgenommen. 1849 Trgovski dom, Maribor.

Tüchtige Gehilfin für Damenschneiderei wird aufgenommen im Salon Armbruster, Glavni trg 16. 1750

Köchin für alles, die perfekt kochen kann, ehrlich u. rein ist, in mittleren Jahren, mit Jahreszeugnissen, zu zwei Personen für besseren, bürgerlichen Haushalt gegen guten Lohn für 15. März gesucht. Adr. Verw. 1668

Tafeläpfel!

Große Partien Tafeläpfel, sortiert, beste, haltbare Sorten, waggon- u. kistenweise zu verkaufen. Offerte einholen! Besichtigung. Zentralmagazine Maribor, Prompte, solide Lieferung. 1751



Leipziger Frühjahrsmesse 1935

Beginn 3. März

60% Fahrpreisermäßigung auf den deutschen Reichsbahnstrecken

Alle Auskünfte, auch über den Ankauf von Registermark erteilen:
Ing. G. Tönnies, Ljubljana, Tyrševa 33, Tel. 27 52
Zvanični biro Ajaciškoga sa'ma, Beograd, Knez Mihajlova 33
Die „Putnik“-Reise-Büros 431

Holzindustrie!

Für mein Sägewerk Selnica ob Dravi suche einen Kompagnon mit kleinem Kapital, muß jedoch ausgeleitet Tischler sein und größere Praxis mit Holzbearbeitungsmaschinen besitzen, jung und tüchtig sein. — Sendet detaillierte Offerte an Fa. I. Göttlich, Maribor, Koroška c. 128 a. 1752

Kassen

Kassetten
Mauerkassen
Sparbüchsen

Reparaturen von Kassen, Schließern usw.
Tovarna blagaja, dr. Z o. Z.
Maribor, Orožnova ulica 10.

APFEL

Skart 1 kg Din 2.—
Export Koradžija
Aleksandrova c. 43. 1729

Gasthaus

erstklassig, mit 19 ha Grund, mit ganzem Inventar günstig zu verkaufen. Auch für Pensionisten günstig. Genaue Angaben bei 1762

And. Suppanz
Maribor, Aäkerčeva ulica 3

Kaffee-Röstapparat

auch für Getreideröstung geeignet, komplett, tadelloser Zustand, desgleichen Vorlesetisch wegen Umstellung billig abzugeben. Angebote unter »Emmericher Probat Type C 071« an Rastelger, Graz, Joanneumring 6. 1732

Tüchtige, verlässliche Hausmeisterleute gesucht. Anträge unter »Gute Nachfrage« an die Verw. 1748

Verkäufer oder Verkäuferin für ein gros wird aufgenommen. Unter »Agil« an die Verwaltung. 1749

Meier mit guter Nachfrage, 2 bis 3 Arbeitskräfte, für Waldbesitz wird aufgenommen. Anfr. Košaki 27. 1764

Lehrmädchen zu Strickmaschinen gesucht. Adr. Verw 1761

Einen guten Vertreter sucht »Sofra«, Maribor. 1662

Uhrmacherlehrling wird aufgenommen bei Ant. Kiffmann, Maribor, Aleksandrova cesta 11. 1639

Korrespondenz

Suche Elnheirat oder Pensionisten. Bargeld und Gasthausmöbel vorhanden. Genaue Zuschriften unter »Tüchtige« an die Verw. 1807

Schnittmuster-Atelier

»PALOMA«

Gosposka ulica 56 1860

Zwei Waggon

Wiesenheu und Grummet

ungepreßt, hat abzugeben
Elektrarna Ruše



Original französische
ECLAIR-VERMOREL 1046
PERONOSPORA-SPRITZEN
die besten auf der Welt.
Bestandteile für Peronosporaspitzen zu billigsten Preisen.
Generalvertretung:
Barzel d. d., Svbotič
Überall erhältlich. Verlangt Preisliste.

HAUS

im Zentrum der Stadt Maribor, m. schön. Verkaufslokal für Industrieunternehmen geeignet, ist Familienverhältnisse wegen billig zu verkaufen. Anfragen an: 1779

Viljem Abt, Export, Maribor
Leset und verbreitet die
»Mariborer Zeitung«

Witwe, allein, mit Wohnung und etwas Pension, sucht Lebensgefährten. Anträge an d. Verw. unter »Witwe«. 1770

Staatsbeamtinwitwe wünscht ebensolchen Herrn für gemeinsamen Haushalt. Adr. Verw. 1788

Fräulein, 23 Jahre alt, wünscht intelligenten, charaktervollen Herrn kennen zu lernen. Anträge erbeten unter »Gegenseitige Sympathie« an die Verw. 1745

50jährige Pensionistin mit Wohnung sucht soliden Pensionisten zum gemeinsamen Haushalt. Unter »Gemütliches Heim« an die Verw. 1744

Gastwirt, Witwer, im gesetzten Alter, mit schönem Besitz und Nebeneinkommen in der nächsten Umgebung einer Provinzstadt, sucht Ehebekanntschaft mit einem Fräulein oder alleinstehender Witwe im gesetzten Alter. Etwas Vermögen erwünscht. Anträge unter »Kinderliebend 1617« an die Verw. 1617

Junger Mann, 30 Jahre, in guter Stellung in kleiner Provinzstadt, sucht Bekanntschaft mit nettem, natürlichem Fräulein mit ernstem Charakter, doch heiterem Gemüt. Zuschriften erbeten unter »Nichttänzer« mit Photo, das ehrenwörtlich retourniert wird, an die Verw. 1716

Intelligentes, symp. Fräulein mit Vermögen wünscht wegen Mangel an Bekanntschaft besseren Herrn. Staatsangestellte, zwischen 45-55 Jahren kennen zu lernen. Volle Angabe der Adresse erwünscht. Anträge unter »Schöne Zukunft« an die Verwaltung. 1839

Junger Selcher, Fleischhauer und Gastwirt sucht zwecks selbständiger Führung des Gasthauses ein gesundes, feisches, fleißiges Fräulein. Heirat ist nicht ausgeschlossen. Gefl. ausführliche Anträge mit Bild an Hübner, Derventa. 748

Gedenket der
Antituberkulosenliga!